



Bankhaus Lampe

Geschäftsbericht 2015



Bankhaus Lampe

Inhalt

Strategische Ausrichtung // 8

Lagebericht // 22

 Geschäftsentwicklung 2015 und Ausblick // 24

 Risikobericht // 46

 Tochtergesellschaften und Beteiligungen // 58

Konzernabschluss 2015 // 64

 Konzernbilanz // 66

 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung // 68

 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers // 71

 Anhang zum Konzernabschluss // 72

Gremien // 92

Adressen // 94



Bankhaus Lampe



Geschäftsentwicklung im Überblick

in Mio. €	2011	2012	2013	2014	2015
Bilanzsumme	3.051	3.132	2.903	2.779	2.658
Geschäftsvolumen	3.251	3.329	3.065	2.938	2.796
Forderungen an Kunden	1.377	1.308	1.324	1.258	1.236
Forderungen an Banken	739	358	273	317	247
Kundeneinlagen	2.425	2.462	2.322	2.196	2.076
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	194	212	152	114	99
Eigenkapital (einschließlich Konzernbilanzgewinn)	217	239	259	281	304
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	61	57	56	64	43
Provisionsüberschuss	79	71	87	92	110
Eigenhandelsüberschuss	9	8	4	8	4
Verwaltungsaufwand	112	117	128	135	143
Konzern-Jahresüberschuss	18	21	21	22	23
Zahl der Mitarbeiter	625	650	678	677	675




Bankhaus Lampe


Bankhaus Lampe

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde,

wir bewegen uns in einem Umfeld, das vor allem geprägt ist von Volatilität. Nie zuvor waren wir damit in so vielen Bereichen konfrontiert: in der Weltpolitik, durch die geopolitischen Krisen, an den Finanzmärkten und auch durch Umsetzungsanforderungen der Regulierung.

Das Ergebnis ist Unsicherheit. Unsicherheit über den Zusammenhalt des Euroraums und der Europäischen Union, Unsicherheit über die Zinspolitik von EZB und FED, Unsicherheit über die Wachstumsperspektiven bedeutender Schwellenländer, allen voran China, Unsicherheit aufgrund des weltweit um sich greifenden Terrors und auch Unsicherheit aufgrund der Polarisierung in der Flüchtlingsdebatte.

Viele Dinge werden sich in absehbarer Zeit ändern. Daher benötigen alle Finanzmarktteilnehmer mehr denn je eine starke Anpassungsfähigkeit und auch Kreativität, um sich flexibel sowie intelligent auf neue Marktgegebenheiten auszurichten. Das gilt neben Banken und Versicherungen auch für Anleger und Investoren jeder Art und nicht zuletzt auch für Unternehmen.

Das Bankhaus Lampe besitzt ein stabiles Fundament aus Werten und Leitlinien und somit die Basis für die notwendige Adaptionfähigkeit. Die Werte sind Verantwortung, Innovation und Qualität.

// **Verantwortung:** Wir denken und handeln unternehmerisch. Wir leben das als persönlich haftende Gesellschafter vor. Das gesamte Bankhaus Lampe ist sich seiner Verantwortung bewusst.

// **Innovation:** Wir treiben Entwicklungen voran und setzen Impulse. Wir versuchen immer Ideen, Menschen und Investitionsmöglichkeiten oder Finanzierungschancen bestmöglich zusammenzubringen. So entsteht Neues und so erwachsen innovative Lösungen.

// **Qualität:** Wir zeigen Einsatz und bringen immer die beste Leistung – zum Wohl unserer Kunden und im Sinne der Bank. Als Qualitätsführer bewähren wir uns in einem herausfordernden Marktumfeld.

Unsere Strategie ist von klaren Prinzipien geprägt. Gegenüber Kunden und Geschäftspartnern schaffen wir Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen. Das wiederum ist der Grund für den Erfolg unserer ganzheitlichen Beratung.

Wir verlassen uns dabei nicht auf unsere über 160-jährige Tradition, sondern nutzen sie, um die Zukunft neu zu gestalten. Das zeigen wir mit unserem innovativen Dienstleistungsangebot und den zahlreichen abgeschlossenen Transaktionen. Vor allem komplexe Fragestellungen lösen wir mit einer großen Portion Individualität. Das schätzen unsere Kunden.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Kunden und Geschäftspartner dem Bankhaus Lampe vertrauen. Das zeigt sich neben den in den vergangenen Jahren gewachsenen Assets under Management insbesondere an den Provisionserlösen, die im Jahr 2015 um 20% auf über 100 Millionen Euro gestiegen sind.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit. Für sie immer wieder Besonderes zu leisten ist auch in der Zukunft unser Ansporn und unsere tägliche Herausforderung.

Mit den besten Wünschen

Prof. Dr. Stephan Schüller (Sprecher),
Dr. Nicolas Blanchard und Werner Schuster (v.r.n.l.)

Persönlich haftende Gesellschafter
Bankhaus Lampe KG





Strategische Ausrichtung

Bankhaus Lampe

WICHTIGER ALS DAS,
WAS IST, IST DAS,
WAS WIRD.

AM WICHTIGSTEN
BLEIBT DAS,
WAS BLEIBT.

Strategische Ausrichtung

Das Bankhaus Lampe ist eine unabhängige, 1852 in Ostwestfalen gegründete Privatbank. Zum Kundenkreis zählen vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden. Anhand eines ganzheitlichen Beratungs- und Dienstleistungskonzepts werden intelligente und risikobewusste Lösungen entwickelt, die insbesondere in komplexen Situationen einen Mehrwert darstellen. Erklärtes Ziel des Bankhaus Lampe ist es, die beste Leistung und Qualität im Sinne der Kunden zu liefern.

Ganzheitliche Beratung

Die Berücksichtigung und Einbeziehung aller für den Kunden wichtigen Aspekte ist für das Bankhaus Lampe selbstverständlich. Oftmals greifen dabei die drei Dimensionen Unternehmen, privates Vermögen und Familie ineinander. Von besonderer Relevanz für Kunden sind vielschichtige Fragestellungen. Unternehmer gilt es zum Beispiel im Hinblick auf ihr privates Vermögen und ihr Unternehmen zu beraten, ein Privatkunde kann über ein eigenes Family Office auch Eigenschaften eines institutionellen Investors aufweisen oder Unternehmen können sowohl als Kapitalnachfrager als auch als Kapitalanleger auftreten. Aufgrund der vielfältigen Einflussfaktoren ergibt sich hier gleichzeitig teilweise eine hohe Komplexität in der Beratung.

Deutschlandexperte

Die Bank hat durch jahrzehntelange Erfahrung und ihren Gesellschafterhintergrund ein besonderes Verständnis für den Mittelstand. Das Bankhaus Lampe ist für mittelständische Unternehmer und Unternehmen im deutschsprachigen Raum sowie für institutionelle Investoren in Europa und Nordamerika der richtige Ansprechpartner.

Gesellschafterhintergrund

Seit 1949 ist das Bankhaus Lampe Teil der Oetker-Gruppe. Dieser industrielle Gesellschafterhintergrund steht für Unabhängigkeit, Stabilität und Langfristigkeit.

- // Die Oetker-Gruppe zeichnet sich dadurch aus, dass die einzelnen Sparten und Unternehmen weitgehend dezentral und unabhängig geführt werden. Diese Unabhängigkeit ohne Zugehörigkeit zu einem Finanzkonzern gibt dem Bankhaus Lampe die unternehmerische Freiheit, schnell und effizient auf Marktgegebenheiten zu reagieren und für Kunden immer die beste Lösung am Markt zu suchen.
- // Stabilität und Langfristigkeit drücken sich aus in der außerordentlich guten Eigenkapitalausstattung und im Rückhalt der Gesellschafter bei der Ausrichtung der Bank für die Zukunft.
- // Die Bank wird durch persönlich haftende Gesellschafter geführt. Die langfristig wertschaffende und stabile Geschäftsentwicklung steht im Vordergrund.

Persönlichkeit

Der feste Wertekanon, dem sowohl die persönlich haftenden Gesellschafter als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bankhaus Lampe verpflichtet sind, bildet die Basis der Geschäftstätigkeit. Gegenüber Kunden und Geschäftspartnern sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem ehrlich und verlässlich. Das ist das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Hinzu kommen Empathie und Kontinuität im Hinblick auf die Beratung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im positiven Sinne hartnäckig bei der Suche nach der besten Lösung. Dabei gibt die Erwartung und das Risikobewusstsein des Kunden immer die Richtung vor.

Traditionelle und zukunftsweisende Lösungen

Das Bankhaus Lampe verknüpft heute das traditionelle Bankgeschäft mit zukunftsweisenden Lösungen zu einer Premiumdienstleistung. In den vergangenen Jahren ist das Leistungsspektrum deutlich gewachsen. Es reicht von der klassischen Vermögensverwaltung über die umfassende Beratung von Unternehmen und institutionellen Kunden bis hin zur Kapitalmarkttransaktion. Alle Dienstleistungen richten sich an folgenden Leitlinien aus: dem konsequenten Fokus auf die ganzheitliche Beratung, dem strategischen Dialog, der Wertschaffung für den Kunden sowie einer besonderen Qualität.

Geschäftsfeld: Vermögende Privatkunden

Die individuelle, umfassende und produktunabhängige Betreuung vermögender Privatkunden – das sind insbesondere Unternehmer, Privatiers, Family Offices und Besitzer großer Familienvermögen – gehört zu den Kernkompetenzen des Bankhaus Lampe.

Die strategische Vermögensplanung steht im Fokus der Zusammenarbeit. Die wesentlichen Bausteine können entweder die Vermögensverwaltung oder die Vermögensberatung sein. Im Rahmen der Vermögensverwaltung wird gemeinsam mit dem Kunden eine individuelle Anlagestrategie entwickelt. Anders als der Wettbewerb verzichtet das Bankhaus Lampe konsequent auf Eigenprodukte. Um eine umfassende Betreuung, auch in den Themen unternehmerische Beteiligungen, Versicherungen und Immobilienfinanzierungen, zu ermöglichen, werden ausgewählte Kooperationspartner hinzugezogen.

Der Vermögens- und Unternehmensnachfolgeplanung wird im Bankhaus Lampe eine hohe Bedeutung beigemessen. Bei diesem Thema spielen in der Regel das Unternehmen, die Familie und das Vermögen eine wichtige Rolle. Es gilt, alle Aspekte zu berücksichtigen und allen Beteiligten gerecht zu werden. Das Bankhaus Lampe versteht sich als strategischer Partner und kann insbesondere in Situationen, die nicht dem Standard entsprechen, individuelle Lösungsansätze entwickeln. Die Bank koordiniert bei Bedarf den gesamten Prozess der Vermögens- und Unternehmensnachfolgeplanung.

Die anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten, die große Unsicherheit hinsichtlich der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie das ungünstige Zinsumfeld beschäftigen derzeit alle Privatkunden. Die langfristige Vermögenssicherung steht im Mittelpunkt der Anlagestrategie. Darüber hinaus werden auch Anlagemöglichkeiten in Alternative Investments berücksichtigt.

Ein umfassendes und aussagefähiges Reporting, eine transparente Preisgestaltung und der Ausweis von Bestandsprovisionen sind selbstverständlich. Das Kundeninteresse wird stets vor die Ertragsmöglichkeiten der Bank gestellt. Das entspricht einem Verhaltenskodex, der für das gesamte Bankhaus Lampe verbindlich ist.

Bei der Verwaltung großer Vermögen von Unternehmen und Unternehmerfamilien nehmen Family Offices häufig eine zentrale Bedeutung ein. Sie zeichnen sich in der Regel dadurch aus, dass sie Eigenschaften von privaten und institutionellen Investoren vereinen. Für dieses Segment hält das Bankhaus Lampe eine spezielle Betreuungseinheit vor. Der Fokus liegt auf einem produktübergreifenden strategischen Dialog, welcher alle Unternehmerfragestellungen einschließt. Hierzu gehören beispielsweise die Beurteilung von strategischen Optionen, der Generationenübergang, die Konzeption eines Family Offices, die Beratung zu alternativen Investments oder die Teilnahme an Kapitalmarktmissionen.

Die Tochtergesellschaft Dale Investment Advisors GmbH in Wien rundet das Asset Management für vermögende Privatkunden mit Anlagemodellen im Bereich der Absolute Return-Fonds ab. Sie betreut seit 1997 erfolgreich große Vermögen von österreichischen Familien und aus dem institutionellen Bereich.



Geschäftsfeld: Firmenkunden

Für den deutschen Mittelstand ist das Bankhaus Lampe der unabhängige Partner in finanzwirtschaftlichen Fragestellungen. Dabei agiert die Bank als flexibler Intermediär zwischen Unternehmen, Kapitalmarkt und institutionellen Investoren. Betreut werden vor allem mittelständische Unternehmen ab einem Umsatz von 20 Mio. €. Auch für große börsennotierte oder kapitalmarktfähige Unternehmen bietet die Bank ausgewählte Beratungsansätze sowie Umsetzungsmöglichkeiten.

Neben klassischen Bankprodukten des Firmenkundengeschäfts, wie beispielsweise Kreditvergabe, Liquiditäts- und Asset Management sowie Zins- und Währungsmanagement, bietet die Bank zahlreiche Beratungsleistungen im Mergers & Acquisitions- sowie im Kapitalmarktgeschäft an.

Das Bankhaus Lampe erbringt alle Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette im Aktiengeschäft, von der Emission bis zur Platzierung bei Kapitalanlegern. Zudem bietet es die Begleitung von Private Equity Investments und Treuhandgeschäften, die Vermittlung von Mezzanine-Kapital sowie individuelle Anlage- und Refinanzierungslösungen an. Neben der Erbringung wertpapiertechnischer Leistungen fungiert die Bank als Designated Sponsor für ausgewählte Emittenten.

Kapitalmarktfähigen Unternehmen bieten die Spezialisten des Bankhaus Lampe die Strukturierung und Begleitung von Fremdfinanzierungsinstrumenten an. Das können Schuldverschreibungen, Mittelstandsanleihen oder Schuldscheindarlehen sein. Abgerundet wird das Dienstleistungsspektrum durch strukturierte Lösungen, zum Beispiel in Form von Verbriefungen.

Die erfolgreiche Beratung und Unterstützung bei diesen komplexen Fragestellungen setzt ein tiefes Verständnis des jeweiligen Unternehmens und des unternehmerischen Umfeldes voraus. Dieses Verständnis entsteht auf der Basis einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den Kundenbetreuern des Bankhaus Lampe.

DIE FRAGE IST NICHT,
OB WIR DIE ZUKUNFT
IM BLICK HABEN.
DIE FRAGE IST, SEIT WANN.

Geschäftsfeld: Institutionelle Kunden

Der Kreis der institutionellen Kunden des Bankhaus Lampe umfasst Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften, Versorgungswerke, Pensionskassen, Stiftungen, Verbände, Unternehmen, kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen sowie Kreditinstitute und Vermögensverwalter.

Das umfangreiche Dienstleistungsspektrum für diese Kundengruppe ist die Kombination aus Tagesgeschäft und Platzierung von Neuemissionen. Die intensive Betreuung ermöglicht eine Gesprächsebene, auf der Kunde und Berater strategische Fragen und individuelle Ansatzpunkte besprechen können.

Die Basis der Beratung ist das etablierte und erfolgreiche Aktien- und Rentengeschäft. Institutionellen Anlegern wird nach individuellen Vorgaben und Anforderungsprofilen die Direktanlage in Aktien und Renten sowie in zugehörige Derivate angeboten.

Das Aktienresearch deckt neben den deutschen Standardwerten aus dem DAX insbesondere Aktien aus dem MDax, SDax und TecDax sowie ausgewählte Unternehmen aus dem Small und Mid Caps-Bereich ab. Das Spektrum im Bereich Fixed Income & Credit Sales umfasst in- und ausländische Inhaber- und Namenspapiere, Schuldscheindarlehen, ausgesuchte Unternehmensanleihen sowie strukturierte Anleiheprodukte. Darüber hinaus werden Emissionen von Banken und Unternehmen durch einen direkten Zugang zu in- und ausländischen Konsortialbanken begleitet. Die Bank ist aktives Mitglied im Bundesbieterkonsortium und in der EFSF Market Group.

Institutionelle Anleger in Großbritannien, die an deutschen Aktien interessiert sind, werden von der Lampe Capital UK mit Sitz in London beraten. In New York erfolgt dies in Kooperation mit International KBR Finance LLC.

Die Vermögensverwaltung für institutionelle Anleger liegt bei der Lampe Asset Management GmbH. Die Tochtergesellschaft konzentriert sich auf aktive Investmentansätze, die sich an den individuellen Anlagezielen der Investoren orientieren, und verzichtet auf passive Indexlösungen. Wesentliche Leistungselemente sind die Stärke im Bereich festverzinslicher Wertpapiere sowie die gezielt ausgebaute Kompetenz auf der Aktienseite und im Bereich des Absolut Return Portfoliomanagements. Der Bereich der Absolut Return Produkte als kapitalerhaltende Strategie wird auch vor dem Hintergrund des aktuellen Kapitalmarktumfelds vertieft.

Die Lampe Equity Management GmbH bildet zahlreiche Eigenkapitalinvestitionsmöglichkeiten ab: Erneuerbare Energien, Schifffahrt und Private Equity/Mezzanine für den deutschen Mittelstand.

Das Dienstleistungsspektrum wird abgerundet durch Beratungsansätze, die sich aus dem strategischen Dialog mit institutionellen Investoren ergeben. Von der Origination über die laufende Beratung bis zur Umsetzung einer Transaktion kann diese Beratung Aspekte aus den Bereichen der Vermittlung von Investitionsmöglichkeiten (Einzel-Assets oder Portfolios) oder Financial Advisory (zum Beispiel regulatorische oder Kapitalstrukturberatung) beinhalten.

Mit den umfassenden Geschäftsaktivitäten sowohl auf der Renten- und Aktienseite, im Bereich Asset Management, bei alternativen Anlageklassen sowie in der anspruchsvollen Beratung etabliert sich das Bankhaus Lampe als eine der führenden deutschen Adressen in der Betreuung institutioneller Investoren im In- und Ausland.



Strategische Perspektive der Bank

Das Bankhaus Lampe ist für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Bankenbranche gut vorbereitet. Auf Basis der Unternehmenstradition wurde über Jahre ein Wertesystem entwickelt, das maßgeblich die Unternehmenskultur sowie die Geschäftsbeziehung zu den Kunden prägt. Dieses Fundament wird die Bank weiter pflegen. Die geschäftsführenden Gesellschafter stellen mit ihrer persönlichen Haftung dabei eine verantwortungsvolle, risikobewusste und langfristig orientierte Unternehmensführung in den Vordergrund.

Das Bankhaus Lampe reagiert auf die zunehmenden Restriktionen in der Bankenbranche mit individuell zugeschnittenen, klassischen, dennoch innovativen Dienstleistungen und bringt als Intermediär Kundengruppen und deren individuelle Interessen zusammen. Die Nachfrage nach unabhängigen Beratungsleistungen bleibt insbesondere in wirtschaftlich turbulenten Zeiten hoch.

Mit der Verbindung von Herkunft und Zukunft bietet das Bankhaus Lampe für seine Kunden einen echten Mehrwert gegenüber anderen Kreditinstituten und zeigt eine vielversprechende Perspektive für die kommenden Geschäftsjahre.

Lagebericht



Geschäftsentwicklung 2015 und Ausblick

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Welt

2015 entwickelte sich das globale Wachstum schwach, insbesondere zum Jahreswechsel 2015/2016 deutete sich eine Verlangsamung an. Die bisherigen Wachstumstreiber verloren ihre Wirkung. Das betraf den privaten Konsum, den Rohölpreis und auch die Geldpolitik, die mit Nullzinsen und neuen Wertpapierkäufen kaum mehr Zusatzimpulse generieren konnte. Zudem nahmen Anzahl und Intensität der geopolitischen Konflikte stark zu, worunter insbesondere die Investitionen litten. Nach 3,3 % im Jahr 2014 wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2015 nur um 3,0 %.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist 2015 um 1,7% gewachsen. Die Konjunktur wurde vor allem durch den privaten Konsum getragen. Basis waren hier die verbesserte Arbeitsmarktlage, höhere Lohnzuwächse sowie der kräftige Rückgang der Rohöl- und Energiepreise. Zudem unterstützten die Anlageinvestitionen und der Außenhandel das BIP-Wachstum. Mit der Eintrübung des außenwirtschaftlichen Umfelds zur Jahresmitte 2015 verlangsamte sich jedoch das Wachstumstempo in der zweiten Jahreshälfte. Die deutsche Wirtschaft blieb aber im Schlussquartal 2015 wieder auf einem moderaten Wachstumspfad.

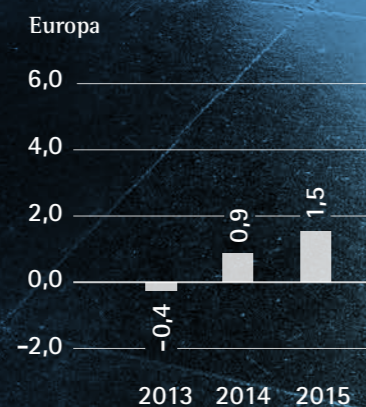
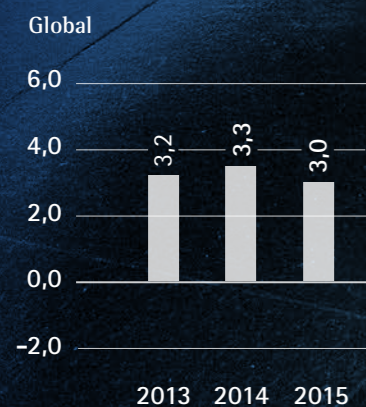
Euroraum

Im Euroraum nahm die Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 um 1,5% zu. Die Wirtschaft erholte sich nur unterdurchschnittlich von der Rezession und der Staatsschuldenkrise. Unter anderem lag das an den ausgebliebenen Strukturreformen, insbesondere in Frankreich und Italien. Zudem fielen die staatlichen Impulse für die Wirtschaftstätigkeit niedriger aus als in der Vergangenheit.

Verbraucherpreise

Zu den dominierenden Themen an den Finanzmärkten zählten im Jahr 2015 die geopolitischen Krisen, die Konjunkturabkühlung in den Schwellenländern, insbesondere in China, die Geldpolitik wichtiger Notenbanken und die niedrigen Rohstoffpreise. Im Zuge der weiter gesunkenen Energiepreise gaben die Inflationsraten in den meisten Ländern daher nochmals deutlich nach. Mit den tiefen Inflationsraten sanken auch die mittelfristigen Inflationserwartungen erneut. Die EZB reagierte hierauf ab März 2015 mit einem Wertpapierkaufprogramm. Ziel war es, die Inflationsraten mittelfristig wieder in Richtung des EZB-Preisziels von nahe, aber unter 2,0 % zu heben. Die Inflationsrate hat sich von ihrem Jahrestiefstand von minus 0,6% im Januar zwar gelöst, lag mit 0,2% im Dezember 2015 aber weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

BIP in %



Staatsanleihen

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum, die anhaltende Dis-Inflationsphase sowie die Liquiditätsmaßnahmen der EZB trugen dazu bei, dass das Niedrigzinsumfeld in 2015 bestehen blieb und Staatsanleiherenditen zeitweise auf neue historische Tiefstände sanken. In Deutschland nahm die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, ausgehend von 0,54% zu Jahresbeginn bis Ende April 2015, auf fast null Prozent ab und schwankte im weiteren Jahresverlauf zwischen 0,45% bis 1,0%. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis zu sieben Jahren rentierten dabei im negativen Bereich. Im Zuge sich erhaltender Aussichten auf eine Leitzinserhöhung der Fed sind die Treasury-Renditen von ihrem im Februar 2015 erreichten Jahrestief bei 1,70% per saldo um 60 Basispunkte auf 2,30% Ende Dezember 2015 gestiegen.

Währungen

Die Divergenz der Geldpolitik von EZB und Fed hat den Euro/ US-Dollar-Wechselkurs 2015 stark schwanken lassen. Von 1,22 zu Jahresbeginn rutschte der Euro mit Beginn des EZB-Wertpapierkaufprogramms bis Mitte März 2015 auf 1,06 ab. Über den Sommer konnte er sich auf 1,15 erholen, bevor er im Zuge der sich festigenden Erwartung einer Leitzinserhöhung durch die Fed wieder auf das März-Niveau zurückfiel. Die erneute Lockerung der Geldpolitik durch die EZB, die hinter den Erwartungen der Finanzmärkte zurückblieb, ließ den Euro auf 1,09 im Dezember zurückschwingen.

Aktienmärkte

Der DAX notierte Ende des Jahres 2015 bei 10.743 Punkten und lag damit 9,6% höher als zu Beginn des Jahres. Der exportabhängige DAX war beeinflusst durch die massive Liquiditätsunterstützung seitens der EZB und durch die globalen Konjunktursorgen.

Markt- und Branchenumfeld

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft haben sich seit Ausbruch der weltweiten Finanzkrise grundlegend verändert. Neben der andauernden Niedrigzinspolitik sind die weitere Intensivierung der Bankenregulierung sowie die allgemeinen Megatrends Digitalisierung, Demographie, Globalisierung und Nachhaltigkeit zu nennen.

Traditionelle Zinsergebnisquellen brechen weg

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen verursachen ein Wegbrechen der traditionellen Zinsergebnisquellen. Durch die Zinssituation ist es für Banken kaum mehr möglich, Zinserträge aus der Fristentransformation zu generieren. Die Zinserträge aus dem Passivgeschäft (Kundeneinlagen) entwickeln sich negativ, da der Einlagenzins bei der EZB aktuell unter 0% gesunken ist, die Kundenzinsen aber nur schwer in den negativen Bereich überführt werden können.

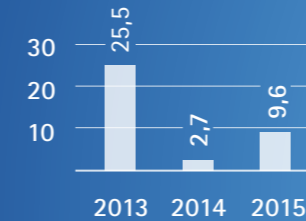
Das Zinsergebnis wird nun maßgeblich durch den Ertrag aus dem Aktivgeschäft (Kredite) beeinflusst. Infolgedessen hat sich im Kreditgeschäft ein harter Wettbewerb um den großen und bonitätsstarken Mittelstand entwickelt. Gute Firmenkunden erhalten ein vielfältiges Kreditangebot, verfügen aber im Regelfall selbst über hohe Liquiditätsbestände. Zudem stellen sich Unternehmen zunehmend unabhängig von einzelnen Kreditgebern auf.

Niedrigzinspolitik hemmt Konsolidierung der Branche

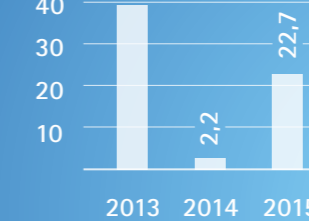
Die geldpolitischen Maßnahmen entfalten kontraproduktive Wechselwirkungen, indem sie ineffiziente Bankenmodelle durch günstige EZB-Refinanzierung am Leben erhalten. Damit werden für die Branche notwendige Konsolidierungen künstlich gehemmt. Gleichzeitig wird eine angemessene Ertragsfähigkeit durch erhöhte Eigenkapitalanforderungen behindert.

Wertentwicklung der wichtigsten Aktienindizes pro Jahr in %

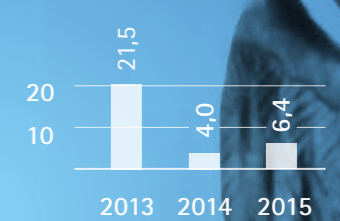
DAX



MDAX



Euro Stoxx 50*



*Performanceindex mit Dividenden

Regulierung greift in die Bankgeschäftsmodelle ein. Zu den aktuellen regulatorischen Themen zählen unter anderem Basel III, EMIR, MiFID II, AnaCredit, die Finanztransaktionssteuer, die Institutsvergütungsverordnung und die Verbraucherrechterichtlinien. Diese bestimmen die Steuerung von Banken und greifen in die Geschäftsmodelle ein. Die zahlreichen Regelungen und Gesetze erfordern außerdem meist umfassende systemseitige Anpassungen, die hohe IT-Kosten nach sich ziehen. Kleine Institute können diesen Fixkostenblock nur auf eine geringere Kundenbasis verteilen, so dass die Betriebsgrößenproblematik durch die zunehmende Regulierung weiter verschärft wird.

Prinzip der doppelten Proportionalität existiert nicht mehr

Internationale Standards, europäische Regulierung und die Umsetzung in nationale Gesetze und Verordnungen stellen ein in sich nicht schlüssiges System dar. Die umzusetzenden regulatorischen Vorgaben schaffen teilweise Wettbewerbsverzerrungen und belasten in der Folge viele Akteure der Finanzbranche.

Auch werden die Unterschiede zwischen Großbanken und mittleren/kleineren Instituten nicht berücksichtigt. Das traditionell geltende Prinzip der doppelten Proportionalität fordert, dass die Intensität der laufenden Überwachung der Institute in einem angemessenen Verhältnis zur Bedeutung des Instituts für das Finanzsystem sowie zu Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte stehen muss. Dieses Prinzip scheint mittlerweile nicht mehr zu gelten, denn die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Regulierung auf die unterschiedlichen Bankgeschäftsmodelle, und insbesondere auf die der kleineren und mittleren Banken, sind kaum mehr vorherzusehen. Darüber hinaus werden nationale Besonderheiten, wie beispielsweise das Drei-Säulen-System in Deutschland oder andere Rechtsformen von Banken als die der Aktiengesellschaft, nicht berücksichtigt.

Die Umsetzungen und Anpassungen durch die Regulierungsvorhaben bedeuten einen massiven Ressourceneinsatz sowie einen hohen Kostenblock für alle Banken. Es ist davon auszugehen, dass sich die Regulierung in Zukunft noch weiter verschärfen wird.

Digitalisierung

Unter dem Megatrend Digitalisierung lassen sich unterschiedliche Themenschwerpunkte für Banken subsumieren. Zum einen ändern sich Kundenerwartungen und -verhalten durch die zunehmende Digitalisierung in sämtlichen Lebensbereichen. Immer mehr Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte online oder mobil. Digitale Kanäle und innovative Online Banking-Möglichkeiten haben sich zu einem Mindeststandard entwickelt. Zum anderen greifen FinTechs ausgewählte Teile der Wertschöpfungskette von Banken an. Durch diese Konzentration entstehen Spezialisierungs- und Skaleneffekte, zugleich erfahren traditionelle Prozessketten disruptive Veränderungen. Damit werden in den Banken dringend notwendige Anpassungsprozesse ausgelöst.

Die Ursache dafür, dass sich Banken bei der systematischen Digitalisierung der Vertriebs- und Informationskanäle sowie der Geschäftsprozesse im Rückstand befinden, sind unter anderem fehlende Kapazitäten. Aufgrund des Regulierungsdrucks und fallender Margen liegt die Fokussierung bislang und voraussichtlich weiterhin eher auf der Sicherstellung und Optimierung des bestehenden Geschäftsbetriebs. Die Regulierung und die Folgen der Niedrigzinsphase sind jedoch ohne eine funktionierende und durchdachte IT-Architektur nicht zu bewältigen.

Demographie

Auch die Demographie nimmt Einfluss auf das Bankgeschäft. Zum einen ändern sich Bedürfnisse und Anforderungen der alternden Kundschaft, zum anderen entsteht durch die steigende Lebenserwartung und Komplexität der Umwelt ein hoher Beratungsbedarf bei der Nachfolge. Für Familienunternehmer ist der generationsübergreifende Erhalt des Unternehmens das wesentliche Ziel. Die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns der Unternehmensübergabe steigt aber überproportional mit jeder Übergabe an die nächste Generation, in der vierten Generation liegt beispielsweise die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns bei 85%.

Globalisierung

In allen Kundengruppen steigen die Bedürfnisse nach global ausgerichteten Dienstleistungen. Eine wachsende Bedeutung haben globale Investitionsmöglichkeiten, insbesondere in den US-Dollar-Raum. Im Gegenzug steigt aber auch das Interesse von ausländischen Investoren an Investitionen in den deutschen Mittelstand.

Nachhaltigkeit

Darüber hinaus soll die Anlageentscheidung immer häufiger unter der Berücksichtigung von ökologischen und ethischen Kriterien erfolgen. Anleger wünschen sich eine Geldanlage mit Transparenz und gutem Gewissen. Grundsätzlich wird auch großer Wert darauf gelegt, dass Banken bei der Auswahl ihrer Kunden und Geschäftspartner ethische Mindeststandards prüfen und nachweisen. Das Thema Nachhaltigkeit rückt auch durch die zukünftige Pflicht zur nichtfinanziellen Berichterstattung im Jahresabschluss in den Vordergrund.

Auswirkungen der Megatrends auf Bankgeschäftsmodelle

Die Bankgeschäftsmodelle werden neben der Regulatorik und der Niedrigzinsphase von Veränderungen, wie zum Beispiel den erwähnten Trends Digitalisierung, Demographie, Globalisierung und Nachhaltigkeit, beeinflusst. Banken müssen sich intensiv damit auseinandersetzen, wie sie sich in neuen Themenfeldern positionieren. Nicht alle Trends sind für jedes Geschäftsmodell von gleicher Relevanz. Nichtsdestotrotz müssen die Strategien immer wieder hinterfragt werden, inwieweit sie in dem sich rasant verändernden Umfeld noch valide sind.

Externe Einflüsse verursachen intensives Wettbewerbsumfeld

Diese Rahmenbedingungen schlagen sich auch auf den Wettbewerb in allen Kundengruppen nieder. Im Geschäft mit den vermögenden Privatkunden sind es neben ausländischen Finanzdienstleistern vermehrt unabhängige Vermögensverwalter, die auf den Markt drängen.

Unternehmen nutzen immer häufiger den Kapitalmarkt, um ihre Finanzierungsbasis zu diversifizieren und sich unabhängiger von Banken aufzustellen. Im Gegenzug treten auch auf der Kapitalanlage Seite vermehrt private Investoren an den Kapitalmarkt. In diesem Umfeld sind als wesentliche Wettbewerber Großbanken, Landesbanken, Privatbanken, ausländische Banken und Broker zu nennen.

Im Geschäft mit institutionellen Kunden kommen neben den bereits genannten Dienstleistern auch Vermögensverwalter und Fondsgesellschaften hinzu.

In der Konsequenz müssen Banken ihre Geschäftsmodelle beziehungsweise Wertschöpfungsketten permanent überdenken. Zahlreiche Institute haben bereits diverse Geschäftszweige aufgegeben oder verkleinert. Einzelne Bankgeschäftsmodelle werden sich nicht mehr am Markt halten können. Die Transformation der Bankenbranche wird an Geschwindigkeit aufnehmen.

Banken benötigen folglich ein klares Geschäftsmodell, stabile Bilanzverhältnisse und eine nachhaltige Strategie, um im derzeitigen Marktumfeld bestehen zu können.

Geschäftsentwicklung der Bankhaus Lampe Gruppe 2015

Die Bankhaus Lampe Gruppe ist in Deutschland an den Standorten Berlin, Bielefeld, Bonn, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Stuttgart vertreten. Mit Tochtergesellschaften und Kooperationen im Ausland erweitert sich die Präsenz um die Standorte London, New York und Wien. Das Bankhaus Lampe konnte sich im Jahr 2015 trotz der weiterhin herausfordernden Lage an den Finanzmärkten gut im Marktumfeld behaupten.

Die Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Herausforderungen der Regulierung und die andauernde Niedrigzinsphase sowie die gravierenden Veränderungen an den Märkten erfordern eine regelmäßige, kritische Überprüfung des Geschäftsmodells. Das Bankhaus Lampe arbeitet fortlaufend daran und berücksichtigt dabei stets die Kundeninteressen, die wirtschaftliche Machbarkeit für die Bank und die Interessen der Gesellschafter. Vor diesem Hintergrund wird bereits seit Jahren kontinuierlich an den folgenden Herausforderungen gearbeitet:

// Kernkapitalquote

// Refinanzierung

// Betriebsgröße

Für eine Privatbank, die nach HGB bilanziert und deswegen über kein externes Rating verfügt, ist eine hohe Kernkapitalquote der Indikator für die finanzielle Reputation. Entsprechend hat das Bankhaus Lampe seine Kernkapitalquote bereits in den vergangenen Jahren von 10,2% in 2010 trotz Basel III auf über 15,0% in 2015 verbessert. Alle regulatorischen Anforderungen sind damit mehr als komfortabel erfüllt.

Die solide Refinanzierung des Bankhaus Lampe wurde auch im Jahr 2015 durch die traditionell hohen Kundeneinlagen sichergestellt.

Um dem Aspekt einer hinreichenden Betriebsgröße Rechnung zu tragen, verfolgte die Bank unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse weiterhin einen organischen Wachstumskurs ohne Ausweitung der risikogewichteten Aktiva und damit der Bilanzsumme.

Das Bankhaus Lampe bietet seinen Kunden sowohl klassische als auch moderne und alternative Dienstleistungen an, welche die aktuellen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten berücksichtigen und verschiedene Kundengruppen sinnvoll zusammenbringen.

In der Geschäftstätigkeit fokussiert sich die Bank auf die Beratung und Betreuung der drei Kundengruppen vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden. Das Ziel der Bank ist eine enge und kundengruppenübergreifende Zusammenarbeit des Niederlassungs- und des kapitalmarktorientierten Geschäfts.

Das hohe Vertrauen in die Kompetenz der Bank zeigte sich anhand des überdurchschnittlichen Wachstums der Assets under Management in den vergangenen Jahren auf mittlerweile insgesamt circa 19,3 Mrd. €.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Vermögende Privatkunden

In einem volatilen Kapitalmarktumfeld geprägt von negativen Zinsen ist es gelungen, in der Vermögensverwaltung des Bankhaus Lampe eine zufriedenstellende Performance zu erzielen. Auch in 2015 konnte das aktiv verwaltete Vermögen gesteigert werden.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gewinnen Alternative Investments an Bedeutung. Dem begegnet das Bankhaus Lampe mit individuellen Investmentstrategien. So wurde unter anderem in 2015 die Alternative Investment-Strategie in der Vermögensverwaltung implementiert. Besonders erfolgreich war die auf dividendenstarke Titel fokussierte Aktienstrategie. Weitere Anlagealternativen stellte das Bankhaus Lampe in 2015 durch unternehmerische Beteiligungen zur Verfügung. Vermögenden Privatkunden wurden darüber hinaus attraktive Immobilieninvestments in Deutschland und den USA angeboten.

Unternehmen

Im Geschäft mit Unternehmen standen im Jahr 2015 die ganzheitliche Betreuung und eine enge Zusammenarbeit mit dem Kapitalmarktgeschäft im Fokus. So haben zahlreiche Unternehmer, denen das Bankhaus Lampe bereits mit Beratungsleistungen auf der Unternehmensebene zur Verfügung stand, der Bank auch die Betreuung ihres Privatvermögens anvertraut. Die für Unternehmen durchgeführten Eigen- und Fremdkapitaltransaktionen in 2015 haben die Wahrnehmung als strategischer Partner für Unternehmen deutlich gestärkt. Das Bankhaus Lampe setzte diverse Führungsmandate um.

Neben Lösungen im Finanzierungs- und Corporate Finance Bereich wurde das Angebot an Asset Management-Konzepten für Unternehmen zur Anlage nicht betriebsnotwendiger Liquidität verstärkt.

Trotz herausforderndem Marktumfeld konnten das Kreditvolumen und die Marge weitgehend stabil gehalten werden. Damit bleibt die Bank Kreditgeber für den Mittelstand im kurzfristigen Bereich. Durch ein bonitätsstarkes Kreditportfolio hat das Bankhaus Lampe die im Geschäftsjahr 2015 geplanten Risikokosten nicht benötigt.

Institutionelle Kunden

Für institutionelle Investoren wurde in 2015 das Dienstleistungsspektrum vergrößert und die Betreuung intensiviert.

Das stark wachsende Aktien- und Rentenemissionsgeschäft basiert auf einer tiefen Expertise über den deutschen Markt. Daneben können Investoren auch weiterhin interessante Alternative Investment-Lösungen angeboten werden. Die breite Investorenbasis des Bankhaus Lampe ist ein wesentliches Akquisitionsargument im Primärmarktgeschäft.

Auch für institutionelle Investoren nimmt die Bedeutung von Alternativen Investments aufgrund des massiven Ertragsdrucks im Niedrigzinsumfeld zu. Diesen Bedürfnissen begegnet die Bank unter anderem mit Equity Investments in Erneuerbare Energien und in den deutschen Mittelstand in der Tochtergesellschaft Lampe Equity Management. Über die Lampe Capital Finance ermöglicht die Bank die Investition von Mezzanine Kapital in deutsche mittelständische Wachstumsunternehmen, hier sind in 2015 bereits drei Investments erfolgt. Ein weiteres Investment ist für das erste Quartal 2016 geplant.

Neben einem exzellenten volkswirtschaftlichen Research bildet die Aktienstrategie des Bankhaus Lampe die Grundlage für die Anlageentscheidung der institutionellen Kunden. Darauf aufbauend decken die Analysten der Bank den DAX und MDAX vollständig ab und analysieren darüber hinaus eine Vielzahl von SDAX-Werten sowie eine Reihe europäischer Blue Chips. Insgesamt bezieht sich die Coverage auf bis zu 200 Werte. Durch regelmäßige Unternehmenskontakte und Besuche auf Top Management-Ebene werden ein tiefgehendes Verständnis der Unternehmensentwicklung und ein hohes Maß an Aktualität der Analysen gesichert. Dafür wurde das Research des Bankhaus Lampe erneut mehrfach ausgezeichnet.

Erläuterungen zur Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme des Bankhaus Lampe verblieb im Berichtsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Sie lag am 31. Dezember 2015 mit 2.658 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresniveau i.H.v. 2.779 Mio. €.

Die Forderungen an Kunden bewegten sich zum 31. Dezember 2015 mit 1.236 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau von 1.258 Mio. €. Das Kreditvolumen weist eine Größenordnung auf, die einerseits eine hinreichende Risikostreuung erlaubt, aber andererseits auch der Risikotragfähigkeit einer Privatbank angemessen ist. Grundsätzlich steht für die Geschäftstätigkeit der Bankhaus Lampe KG das Beratungsgeschäft stärker als das bilanzwirksame Geschäft im Fokus, so dass sich die eingeschlagene Wachstumsstrategie nicht in einer wesentlichen Ausweitung der Bilanzsumme niederschlagen soll.

Die Kundeneinlagen sanken zum 31. Dezember 2015 stichtagsbedingt um 120 Mio. € auf 2.076 Mio. € (Vorjahr 2.196 Mio. €). Mit einem Anteil an der Bilanzsumme i.H.v. 78 % (Vorjahr 79%) sind die Kundeneinlagen die wichtigste Refinanzierungsquelle und gehen weit über das Kreditgeschäft der Bank hinaus. Dies verdeutlicht die Solidität der Bilanzstruktur.

Im Geschäftsjahr 2015 verfügte die Bank durchgängig über eine komfortable Liquiditätssituation. Zum 31. Dezember 2015 betrug die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung 6,1 (im Vorjahr 5,2) und lag so weit über den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die einen Mindestkoeffizienten von über 1,0 vorschreibt.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg durch die Zuführung von Gesellschaftermitteln i.H.v. 22 Mio. € auf 281 Mio. € und betrug zum 31. Dezember 2015 10,6% der Bilanzsumme (Vorjahr 9,3%).

Bilanzstruktur 2015 in %

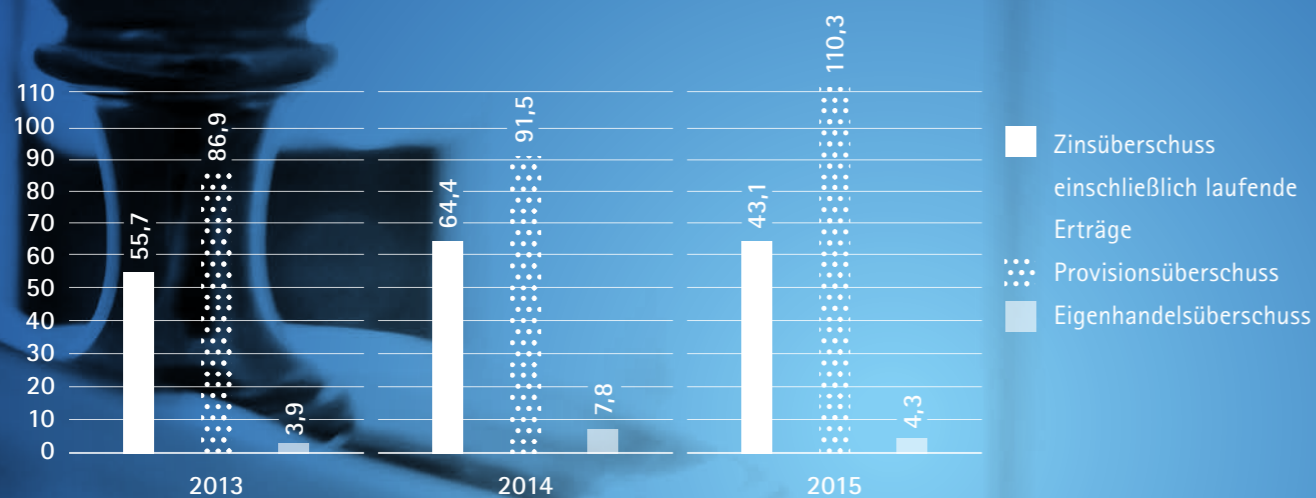
Aktivseite

■ Forderungen an Kunden	46,5 %
■ Forderungen an Kreditinstitute	9,3 %
▨ Wertpapiere	22,2 %
⋯ Andere Positionen	22,0 %

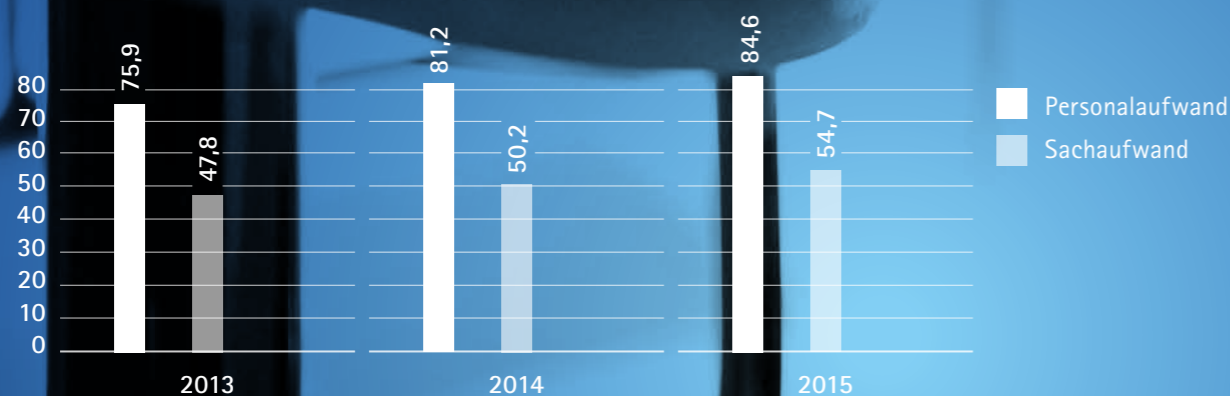
Passivseite

■ Verbindlichkeiten ggü. Kunden	78,1 %
■ Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3,7 %
▨ Andere Positionen	7,6 %
⋯ Bilanzielles Eigenkapital	10,6 %

Entwicklung der Ergebniskomponenten in Mio. €



Personal- und Sachaufwendungen in Mio. €



Erläuterungen zur Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 konnte mit einem **Konzernbilanzgewinn** von 23,0 Mio. € (im Vorjahr 22,0 Mio. €) abgeschlossen werden. Damit hat die Bank das im Lagebericht 2014 prognostizierte stabile Ergebnis erreicht. Wie in den vergangenen Jahren wird die Bank im Einvernehmen mit den Gesellschaftern die Kapitalbasis adäquat stärken.

Der **Provisionsüberschuss** konnte im Geschäftsjahr 2015 weiter gesteigert werden und dokumentiert die gute Positionierung der Bank in dem für das Geschäftsmodell besonders bedeutsamen Dienstleistungsgeschäft. Der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss stieg mit 110,3 Mio. € um 20,5% gegenüber 91,5 Mio. € im Vorjahr. Dazu trug auch das kapitalmarktorientierte Beratungsgeschäft mit signifikanten Ergebnisbeiträgen bei.

Der **Zinsüberschuss** ist gegenüber dem Vorjahr um 21,3 Mio. € auf 43,1 Mio. € gesunken. Das laufende Zinsergebnis verringerte sich von 57,6 Mio. € auf 32,2 Mio. €, im wesentlichen bedingt durch das historisch niedrige Zinsniveau. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen sind um 1,7 Mio. € auf 3,2 Mio. € gestiegen. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist um 1,5 Mio. € auf 6,8 Mio. € gestiegen.

Das **Verhältnis Provisionsüberschuss zum laufenden Zinsüberschuss** (ohne Erträge aus Beteiligungen/assoziierten Unternehmen) hat sich weiter positiv entwickelt und liegt in 2015 bei 77 zu 23 (im Vorjahr 61 zu 39). Dieses Verhältnis unterstreicht die Bedeutung des Provisionsgeschäftes für das Bankhaus Lampe und bestätigt den Erfolg der Umorientierung des Geschäftsmodells.

Das **Nettoergebnis des Handelsbestandes** verringerte sich per Saldo um 3,5 Mio. € auf 4,3 Mio. €. Wie im Vorjahr wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven nach § 340g HGB i. V. m. § 340e Abs. 4 HGB aus dem Nettoertrag aus Handelsgeschäften dotiert, die künftig als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehen.

Zum 31. Dezember 2015 wurde ein **Bewertungsergebnis** i.H.v. 9,2 Mio. € (im Vorjahr i.H.v. -5,0 Mio. €) ausgewiesen. Darin enthalten ist ein Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft i.H.v. 6,2 Mio. € (im Vorjahr i.H.v. -4,0 Mio. €), das sich aus Nettoauflösungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Abschreibungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB und Veränderungen bei Pauschalwertberichtigungen zusammensetzt.

Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve wies zum 31. Dezember 2015 per Saldo einen Ertrag i.H.v. 3,0 Mio. € (im Vorjahr i.H.v. von -1,0 Mio. €) aus.

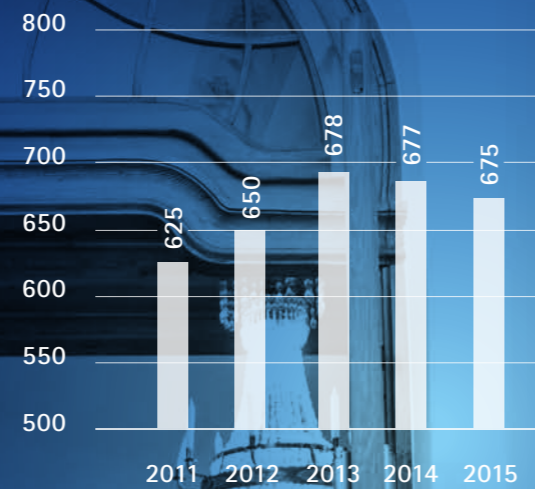
Die **Personal- und Sachaufwendungen** inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2015 von 135,1 Mio. € auf 143,2 Mio. € und damit um 6,0% gestiegen. Dies ist auf gestiegene andere Verwaltungsaufwendungen i.H.v. 54,7 Mio. € (im Vorjahr 50,2 Mio. €) sowie auf eine Zunahme des Personalaufwandes auf 84,6 Mio. € (im Vorjahr 81,2 Mio. €) zurückzuführen.

Aufgrund der guten Ertragslage konnte jedoch das **Verhältnis der Kosten zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio)** von 70,8% auf nunmehr 68,3% gesenkt werden.

Das **sonstige Ergebnis** ist im Geschäftsjahr 2015 gestiegen (4,2 Mio. € gegenüber 2,3 Mio. € in 2014). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1,0 Mio. € auf 6,7 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 2,4 Mio. € (im Vorjahr 3,4 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund geringerer Zuführungen zu den Rückstellungen gesunken.

Die Bankhaus Lampe KG hat im Geschäftsjahr 2015 die geplanten Risikokosten im Kreditgeschäft nicht benötigt. Zu dieser Tatsache haben eine gute Kreditportfoliobonität und die zufriedenstellende konjunkturelle Lage beigetragen. Allen erkennbaren Risiken wurde durch ausreichende Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die sämtlich aus dem operativen Ergebnis der Bank abgedeckt wurden.

Mitarbeiterzahl



Unternehmerische Verantwortung

Die Mitarbeiter sind neben den Kunden das wichtigste und wertvollste Kapital eines Unternehmens. Als Privatbank mit einem hohen Qualitätsanspruch räumt das Bankhaus Lampe ihnen einen großen Stellenwert ein. In Zeiten des Fachkräftemangels sowie des Rückgangs der Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche ist das Personalmanagement mit großen Herausforderungen verbunden. Daher wurden auch im Jahr 2015 die Personalrekrutierung und -betreuung sowie die nachhaltige Personalentwicklung mit großem Aufwand geplant und umgesetzt. Erklärtes Ziel des Bankhaus Lampe ist es dabei, seine Mitarbeiter möglichst langfristig an die Bank zu binden.

Zum 31. Dezember 2015 waren 675 Mitarbeiter (im Vorjahr 677) in der Bankhaus Lampe Gruppe beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei über zehn Jahren. Die Fluktuationsquote, das Verhältnis der Personalabgänge zur Gesamtzahl der Mitarbeiter, betrug 6,9% (nach 7,1% im Vorjahr) und befand sich damit leicht über der durchschnittlichen Branchenquote von 6,2%.

Das Bankhaus Lampe legt Wert auf ein qualitativ hochwertiges und konstantes Weiterbildungsniveau seiner Mitarbeiter. Ein Schwerpunkt bei den Fortbildungsmaßnahmen im Jahr 2015 lag auf den Themen Führung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung. Weitere Schwerpunkte bildeten Schulungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie englische Sprachkurse. Zudem unterstützt das Bankhaus Lampe berufsbegleitende Studiengänge oder Zertifikatsausbildungen seiner Mitarbeiter, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Financial Planner, Certified International Investment Analyst oder Chartered Financial Analyst. Zusätzlich ermöglicht und fördert die Bank für ausgewählte Mitarbeiter die berufsbegleitende Promotion. In 2015 wurde beispielsweise eine Promotion zum Thema Corporate Governance und Familienunternehmensnachfolge erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2014 ist das Thema Gesundheit in den Leitlinien der Bank verankert. Ziele des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind der Erhalt und die Förderung der Gesundheit sowie der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Das Gesamtkonzept sieht vor, die bislang in der Bank vorhandenen Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel das Betriebliche Eingliederungsmanagement nach längerer Erkrankung oder Augenuntersuchungen für PC-Nutzer, um Angebote zu den vier Themen Prävention, Bewegung, Ernährung und Stressmanagement sinnvoll zu ergänzen.

Das bankeigene Traineeprogramm soll qualifizierte Hochschulabsolventen gezielt mit Blick auf die Bedürfnisse des Bankhaus Lampe ausbilden und fachlich wie persönlich weiterentwickeln. Seit 2012 haben zehn Trainees das anspruchsvolle Programm mit dem Schwerpunkt Privatkunden & Unternehmen sowie Kapitalmarktgeschäft erfolgreich absolviert. Seit Herbst 2015 befinden sich vier weitere Trainees in der Ausbildung. Gute Erfahrungen wurden damit gemacht, ausgewählte Nachwuchskräfte der Bank in den fachübergreifenden Workshops der Trainees zu integrieren.

Bei der akademischen Nachwuchsförderung engagierte sich das Bankhaus Lampe wie in den Vorjahren mit einem Namensstipendium an der Universität Duisburg-Essen. Gemeinsam mit anderen Unternehmen unterstützt das UDE-Stipendienprogramm begabte und leistungsstarke Studierende finanziell. Durch die enge Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen erhielten zahlreiche Studierende die Möglichkeit, ihre Praxisphase im Bankhaus Lampe zu absolvieren. Im Laufe des Jahres konnten 32 Werkstudenten und 36 Praktikanten entsprechend ihrer Studienschwerpunkte ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden und die Fachabteilungen der Bank so potenzielle Berufseinsteiger kennenlernen. Das Stay in Touch-Programm der Oetker-Gruppe bietet auch dem Bankhaus Lampe eine interessante Möglichkeit, mit ausgewählten leistungsstarken und engagierten Praktikanten zukünftig in Kontakt zu bleiben. Aktuell nehmen 17 ehemalige Praktikanten und Werkstudenten auf Empfehlung der Fachbereiche an diesem Programm teil.

Das Bankhaus Lampe engagierte sich in kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Projekten, in Form von Spenden oder persönlichem Einsatz der Mitarbeiter. Zum Beispiel wurden gemeinsam mit Steinway Deutschland regionale Förderpreise für talentierte Nachwuchspianisten verliehen. Die Kooperationen mit dem Kunstmuseum Bonn und der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg wurden erfolgreich fortgeführt. In den Niederlassungen fanden zahlreiche Vortragsveranstaltungen zu aktuellen finanzwirtschaftlichen, politischen und generationsübergreifenden Zukunftsthemen statt.

Zum wiederholten Mal gab es einen Corporate Volunteering Tag für die Mitarbeiter des Bankhaus Lampe, an dem gemeinnützige Organisationen durch praktische Arbeiten unterstützt wurden.

Auch außerhalb der Banktätigkeit engagierten sich viele Mitarbeiter, zum Beispiel als Referenten, Lehrbeauftragte, Vereinsvorstände oder Schatzmeister.

Im sozialen oder gesundheitswirtschaftlichen Bereich sind beispielsweise das Engagement beim Kinderschutzbund in Bielefeld und bei der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft zu nennen.

Für eine langfristig denkende und handelnde Privatbank ist der Aspekt der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes von zentraler Bedeutung. Auf der Basis eines Umweltschutzleitbildes wurden entsprechende Leitlinien entwickelt, die verpflichtend für jeden Mitarbeiter gelten. Primäres Ziel der Bankhaus Lampe Gruppe ist es, Energie einzusparen und Ressourcen zu schonen. So werden beispielsweise fast alle Standorte mit regenerativem Strom aus erneuerbaren Energien versorgt. Zudem werden geplante Umbaumaßnahmen dazu genutzt, gleichzeitig Energiesparmaßnahmen zu realisieren.

Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bankhaus Lampe Gruppe erwartet wird.

Ausblick // Volkswirtschaft

Welt

Nach 3,0% im Jahr 2015 wird das globale BIP im Jahr 2016 voraussichtlich nur um 2,9 % wachsen. In den Schwellenländern dürfte sich die Wachstumsabflachung fortsetzen und in den Industrieländern die Konjunkturdynamik nicht erhöhen, da die bisherigen Wachstumstreiber ihre Wirkung verlieren.

Euroraum

Die verhaltene Konjunkturerholung im Euroraum wird sich voraussichtlich 2016 fortsetzen. Es fehlen aber Zusatzimpulse, so dass das BIP lediglich um 1,4% wachsen wird. Die Erholung wird weiterhin von der sehr expansiven Geldpolitik der EZB abhängen, die vor allem das systemische Risiko unter Kontrolle hält.

Deutschland

Eine höhere Wachstumsdynamik im Jahr 2016 ist aufgrund fehlender Zusatzimpulse für den privaten Konsum und die Investitionen sowie angesichts einer sich abschwächenden Weltwirtschaft nicht zu erwarten. Die BIP-Prognose für 2016 liegt daher nur bei 1,5%.

Verbraucherpreise

Bis Ende 2016 dürfte die Inflationsrate zwar allmählich auf 1,5% steigen, die Dis-Inflationsphase wird aber wahrscheinlich anhalten.

Staatsanleihen

Die US-Notenbank signalisierte zwar im ersten Quartal 2016 für die kommenden Monate graduelle Leitzinserhöhungen. Der Spielraum hierfür dürfte wegen der trüben globalen Wachstumsaussichten aber stark eingeschränkt sein. Das Umfeld historisch niedriger Staatsanleiherenditen dürfte 2016 daher intakt bleiben.

Währungen

Aufgrund überzogener Erwartungen an die Divergenz der Geldpolitik zwischen Fed und EZB sind Wechselkurse um 1,10 wahrscheinlicher als bei oder unter der Parität. Der Euro-US-Dollar-Wechselkurs dürfte 2016 in einem Band von 1,0 bis 1,15 schwanken.

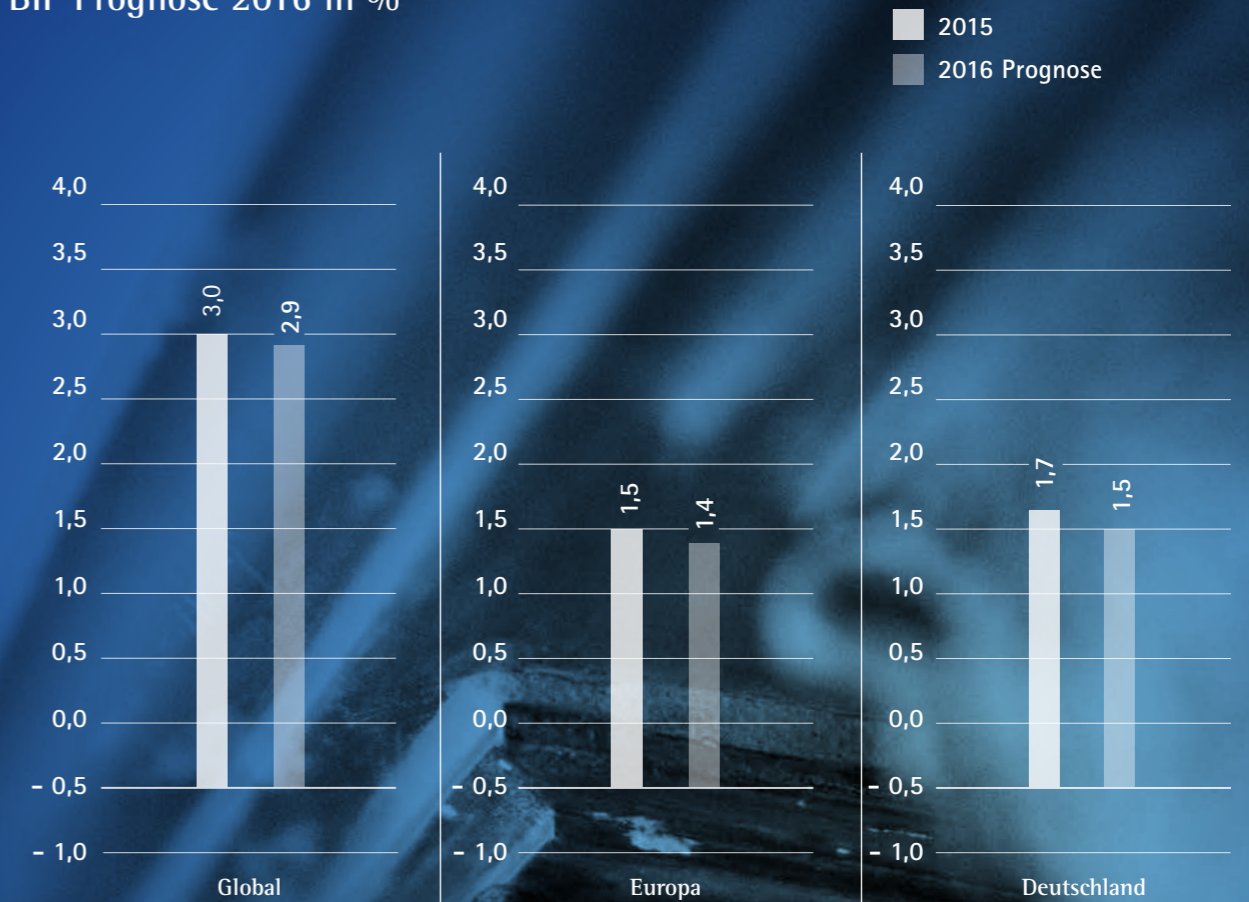
Aktienmärkte

Wie der Jahresauftakt im Januar zeigte, droht 2016 ein turbulentes Jahr zu werden, bei geringen nachhaltig zu erzielenden Aktienrenditen. Ursache für die hohen Schwankungen sind der geringer werdende Puffer gegenüber einer globalen Rezession, der Versuch der US-Notenbank, aus ihrer Nullzinspolitik auszusteigen und erhöhte geopolitische Risiken. Die deutschen Unternehmensgewinne drohen zu stagnieren, was den Kursspielraum begrenzt. Der DAX dürfte zum Jahresende 2016 daher bei 11.200 Punkten stehen, wobei er unterjährig zwischen 8.500 und 12.400 Punkten schwanken dürfte. Die obere Spanne wird wohl ohne Politikunterstützung nicht zu erreichen sein.

Ausblick // Markt und Wettbewerb

Die Banken sind auch 2016 mit einem schwierigen Umfeld konfrontiert. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die steigenden regulatorischen Anforderungen und der Einfluss der Megatrends werden weiterhin die wesentlichen Herausforderungen für die Bankenbranche sein.

BIP Prognose 2016 in %



Ausblick // Bankhaus Lampe

Das Bankhaus Lampe wird weiter daran arbeiten, für alle Kunden ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Dienstleistungsangebot zu bieten. Die Herausforderungen Kernkapitalquote, Refinanzierung und Betriebsgröße sind adressiert.

// Durch die Erzielung eines angemessenen Jahresüberschusses sollen die Eigenkapitalbasis und Ausschüttungsfähigkeit weiter gestärkt werden.

// Die solide Refinanzierung des Bankhaus Lampe wird durch einen differenzierten Mix aus Kundeneinlagen sichergestellt. Ein Bilanzsummenwachstum ist weiterhin nicht angestrebt. Die Refinanzierung muss jedoch laufend beobachtet, flexibel auf die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen angepasst werden und dem allgemeinen Zinsumfeld entsprechen.

// Auch in 2016 wird das Bankhaus Lampe seinen organischen Wachstumskurs in allen Geschäftsfeldern fortsetzen.

Vermögende Privatkunden

Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden werden das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die volatilen Aktienmärkte eine intensive Marktbeobachtung, ein erfolgreiches Portfoliomanagement und ein angepasstes Produktangebot erfordern. Die Bank rechnet daher auch mit einer verstärkten Nachfrage nach Alternativen Investments, der sie mit den erfolgten Erweiterungen des Dienstleistungsspektrums entspricht.

Unternehmen

Das Bankhaus Lampe wird weiterhin einen umfassenden Betreuungsansatz verfolgen und Bedürfnisse von Unternehmen, Unternehmern und Familienvermögen koordinieren. Dabei wird die Bank dem Wunsch nach Unabhängigkeit in der Finanzierung auch durch Beratungsdienstleistungen am Kapitalmarkt nachkommen. Das bestehende Leistungsspektrum der Bank, ergänzt um die speziellen Dienstleistungen der Tochtergesellschaften sowie ausgewählte Kooperationen, entspricht den Bedürfnissen der definierten Kundengruppe.

Das Geschäft mit Unternehmen hat in den vergangenen Jahren stets stabile Ergebnisbeiträge geliefert und zeichnete sich insbesondere durch eine hohe Kreditqualität, verbunden mit nur geringen Ausfällen, aus. Im Jahr 2016 wird das Bankhaus Lampe seine vorsichtige Kreditpolitik fortsetzen und strebt wie im Vorjahr an, nicht alle in der Planung eingestellten Risikokosten zu benötigen.

Institutionelle Kunden

Auf der Basis der erreichten Platzierungskraft wird das Bankhaus Lampe im Geschäft mit institutionellen Kunden das Emissionsgeschäft weiter ausbauen. Im Fokus steht der ganzheitliche und strategische Dialog mit institutionellen Investoren. Dabei kann das Bankhaus Lampe durch ein umfassendes Expertenwissen einen echten Mehrwert liefern. Zudem wird das Angebot an Alternativen Investments und regulatorisch erforderlichen Dienstleistungen kontinuierlich erweitert.

Ausblick // Ergebniskomponenten

Zinsüberschuss

Insgesamt geht das Bankhaus Lampe für den Zinsüberschuss wieder von einer Abschwächung aus, da das vorherrschend niedrige Zinsniveau anhalten und kein Ausbau des eigenkapitalbindenden Geschäftes erfolgen wird. Aufgrund der weitgehend fristenkonformen Bilanzstruktur wird das Zinsgeschäft des Bankhaus Lampe jedoch im Vergleich zu anderen Wettbewerbern kaum durch das Wegbrechen der Fristentransformation tangiert.

Provisionsüberschuss

Für den Provisionsüberschuss ist das Bankhaus Lampe zuversichtlich. Es werden positive Auswirkungen aus dem erweiterten Dienstleistungsangebot für alle drei Kundengruppen erwartet.

Nettoergebnis des Handelsbestandes

Ein Ausblick auf das Nettoergebnis des Handelsbestandes gestaltet sich aufgrund der Unwägbarkeiten an den Finanzmärkten schwierig. Jedoch geht die Bank auch für 2016 davon aus, dass die Handelsaktivitäten einen positiven Ergebnisbeitrag erbringen werden.

Verwaltungsaufwand

Der zu erwartende Anstieg des Verwaltungsaufwandes wird moderat ausfallen.

Jahresüberschuss

In Summe erwartet die Bank für den Jahresüberschuss 2016 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Ausblick // Strategie

Das Bankhaus Lampe besitzt ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell und eine nachhaltige Strategie. Es weist durch eine solide Kernkapitalausstattung, die komfortable Einlagensituation und den stabilen Gesellschafterhintergrund eine hohe Handlungsfähigkeit im derzeitigen Marktumfeld auf. Eine wesentliche Herausforderung wird weiterhin darin liegen, die anstehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu bewältigen. Obwohl die Bank mit ihrem Geschäftsmodell solide aufgestellt ist und von den Verwerfungen in der Finanzdienstleistungsindustrie profitieren wird, steigt in Zeiten hoher Marktturbulenzen die Bedeutung einer umsichtigen Steuerung der Bank.

Risikobericht

Das Risikomanagement des Bankhaus Lampe verfolgt das übergeordnete Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit angemessen zu beschränken, um eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermöglichen. Hierzu werden auf Konzernebene die wesentlichen Risiken zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risikokonzentrationen werden dabei besonders beachtet. Eine jährliche Risikoinventur gewährleistet die Vollständigkeit aller berücksichtigten Risiken. Es wurden weder im Berichtsjahr noch zum Bilanzstichtag bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken identifiziert.

Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem Liquidationsansatz werden alle Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einem Risikohorizont von einem Jahr abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden dabei konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung risikomindernder Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb der Summe aus Eigenkapital und anrechenbaren Reserven liegen. Positive Planergebnisse werden konservativ nicht angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2015 lagen im Liquidationsansatz die so ermittelten Gesamtbankrisiken immer deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit der Bank. Die Auslastungen bewegten sich zu allen Berichtsstichtagen zwischen 51% und 56%.

Zum 31. Dezember 2015 teilte sich der konservativ ermittelte Gesamtrisikobeitrag in Höhe von 204,9 Mio. € wie folgt auf die unterschiedlichen Risikoarten auf:

- // 40,2% Kreditrisiken
- // 23,4% Beteiligungsrisiken
- // 15,4% Marktrisiken Eigenhandel/Liquiditätsreserve
- // 15,1% Operationelle Risiken/Reputationsrisiken
- // 3,2% Marktliquiditätsrisiken Eigenhandel/Liquiditätsreserve
- // 2,7% Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Kalkulation nach dem Going-Concern-Ansatz. Dabei werden das gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) gebundene Kern- beziehungsweise Gesamtkapital von der regulatorischen Risikodeckungsmasse abgezogen und die Gesamtbankrisiken (ermittelt auf einem Konfidenzniveau von 95,0%) der verbleibenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Auslastungen lagen für das Kernkapital bei dieser Betrachtungsweise an allen Stichtagen zwischen 52% und 57% und für das Gesamtkapital zwischen 54% und 63%.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines quartalsweisen risikoartenübergreifenden Stresstestings ein schwerer konjunktureller Abschwung sowie ein extremer Vertrauensverlust an den Märkten und bei Kunden aufgrund eines externen Ereignisses simuliert. Die Auslastungen der Risikodeckung einschließlich Nachrangmitteln bewegten sich an allen Stichtagen zwischen 48% und 66%.

Aufteilung des konservativ ermittelten Gesamtrisikobeitrages



- 40,2 % Kreditrisiken
- 23,4 % Beteiligungsrisiken
- 15,4 % Marktrisiken Eigenhandel/Liquiditätsreserve
- 15,1 % Operationelle Risiken/Reputationsrisiken
- 3,2 % Marktliquiditätsrisiken Eigenhandel/Liquiditätsreserve
- 2,7 % Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Kreditrisiken

In einem qualitativ ausgerichteten inversen Stresstesting werden zudem verschiedene Szenarien analysiert, die für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein können. Die Auswahl der Szenarien orientiert sich dabei am Geschäftsmodell einer Privatbank sowie an den wesentlichen Ertrags- und Risikofeldern der Bank.

Gemäß den Anforderungen der CRR ergab sich zum 31. Dezember 2015 auf Basis der bei der Bankenaufsicht eingereichten Meldung eine Gesamtkennziffer in Höhe von 20,40%. Die vorgeschriebenen Mindestanforderungen für das Kern- und das Gesamtkapital wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich übererfüllt.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank vor allem als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Interest Rate Swaps am OTC-Markt sowie Futures und Optionen an der Eurex sind hierbei die bevorzugten Produkte. Entsprechende Positionen sind eng in die Risikosteuerung eingebunden. Die Berichterstattung zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Nachfolgend werden die für die Bank als wesentlich definierten Risikoarten näher dargestellt.

Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und untergliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken.

Die Kreditrisikostategie bildet mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risikosteuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen in Deutschland. In der Kreditrisikostategie sind Limitierungen für das gesamte Kreditrisiko, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt, um unangemessene Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Der Kreditausschuss der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch auf das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die Profitcenter und die einzelnen Kompetenzträger, einschließlich der Marktfolge. Risikocontrolling und Marktfolge arbeiten intensiv zusammen, so dass in Kombination mit einer professionellen Problemkreditbehandlung eine rechtzeitige Identifikation möglicher Gefährdungen gewährleistet ist. Das Kundenkreditportfolio zeichnet sich durch überdurchschnittliche Bonitäten aus.

Die Quantifizierung des Portfoliorisikos basiert auf einem weit verbreiteten und anerkannten Kreditportfoliomodell. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk des Kundenkreditportfolios inklusive Banken auf einem Konfidenzniveau von 99,9% für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr. Zum 31. Dezember 2015 belief sich dieser Wert auf 66,0 Mio. €.

Zusätzlich werden auf demselben Konfidenzniveau Migrationsrisiken für das Kundenkreditportfolio inklusive Banken kalkuliert. Zum Jahresende ergab sich hier ein Risikobeitrag in Höhe von 3,9 Mio. €.

Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2015 Emittentenrisiken in Höhe von 2,9 Mio. € sowie Risiken aus Ausfallengagements von insgesamt 9,6 Mio. € ermittelt.

Ergänzt werden die Analysen um regelmäßige modelltheoretische, historische und hypothetische Stresstests sowie um die laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren. Hieraus haben sich keine Hinweise auf existenzbedrohende Entwicklungen ergeben. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Ratingsysteme, die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Wesentliche Parameter- und Methodenfestlegungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst. Die im Risikocontrolling eingesetzten Methoden und Modelle werden dabei mindestens jährlich umfassenden Validierungshandlungen unterzogen.

Das Risikocontrolling informiert die persönlich haftenden Gesellschafter und den Beirat quartalsweise mit einem umfassenden Bericht über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie über die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting. Während des gesamten Berichtsjahres waren keine unvermeidbaren Risiken zu beobachten.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominderungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten beziehungsweise angemessener Covenants. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren.

Für das Berichtsjahr ergab sich erneut ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die Zuführung zur Risikovorsorge lag unterhalb der geplanten Standardrisikokosten.

Marktrisiken

Marktrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend der jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Darüber hinaus zählen zu den Marktrisiken auch Spreadrisiken aus Anleihen und Schuldscheindarlehen.

Eine detaillierte Handelsstrategie stellt die Grundlage für die Steuerung der Marktrisiken dar. Der Eigenhandel wird darin als ergänzende Ertragsquelle mit einem entsprechenden Beitrag zur Grundrentabilität festgelegt. Der Eigenhandel findet größtenteils an europäischen Märkten und Börsen in Euro statt, Währungsrisiken spielen daher eine untergeordnete Rolle. Rohstoffrisiken werden nicht eingegangen.

Das Limitsystem aus Verlustobergrenze, Verlustlimiten, Risikolimiten und gegebenenfalls Volumenlimiten, inklusive Meldevorschriften und Sanktionsmechanismen in Fällen kritischer Limitauslastungen, ist in der Handelsstrategie festgeschrieben. Die Verlustlimite für den Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve in Höhe von 20,7 Mio. € verteilen sich zum Jahresende wie folgt auf die verschiedenen Risikoarten:

- // 44,4% Spreadrisiken
- // 24,2% Preisrisiken
- // 19,3% Zinsrisiken
- // 12,1% Währungsrisiken

Darüber hinaus war ein Verlustlimit für Kapitalmarktgeschäfte vornehmlich als Vorhaltelimit in Höhe von 10,0 Mio. € eingerichtet. Alle genannten Verlustlimite werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung anstelle der tatsächlichen Value-at-Risk-Werte als Risikobeiträge angerechnet. Dies stellt bei zumeist geringen Limitauslastungen eine konservative Vorgehensweise dar.

Das Management der Marktrisiken erfolgt durch einen internen, mindestens monatlich tagenden Risiko-Management-Ausschuss. Das Risikocontrolling überwacht die vom Handel gesteuerten Risiken.

Als wesentliches Instrument der Risikomessung wird der Varianz-Kovarianz-Ansatz angewendet. Risiken aus Marktpreisänderungen werden dabei als mögliche Verluste auf der Grundlage historischer Daten der letzten 250 Handelstage kalkuliert. Das Bankhaus Lampe quantifiziert im Rahmen der täglichen Steuerung die aus möglichen Marktpreisänderungen resultierenden Risiken auf einem Konfidenzniveau von 97,7%, wobei eine Haltedauer von einem Handelstag unterstellt wird. Zusätzlich werden die Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,0% bei zehn Tagen Haltedauer berechnet. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich auf Basis dieser aufsichtsrechtlich festgelegten Parameter ein Value-at-Risk für den gesamten Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve und des Kapitalmarktgeschäfts in Höhe von 8,4 Mio. €. Die Limitallokation, die Festlegung der Risikoparameter sowie die Risikomessmethoden werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Gemäß Handelsstrategie werden Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch durch eine entsprechende Refinanzierungspolitik gering gehalten und getrennt von den übrigen Marktrisiken durch das Treasury gesteuert. Eine zusätzliche Beobachtung erfolgt durch den internen Risiko-Management-Ausschuss.

Zur Quantifizierung eines Value-at-Risks wird mittels Barwertmethode monatlich eine historische Simulation auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr durchgeführt. Bei Festzinspositionen wird dabei durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen abgestellt.

Für variable und unbefristete Zinspositionen werden auf Basis von Expertenschätzungen angemessene Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte angenommen. Implizite Optionen und mögliche Sondertilgungen spielen eine untergeordnete Rolle.

Monatlich werden den persönlich haftenden Gesellschaftern für die Zinspositionen im Anlagebuch Barwerte, Cashflow-Strukturen und Risikokennzahlen, aufgeteilt nach Teilportfolios, berichtet. Ausgewiesen werden zudem Limitauslastungen, Stresstest- und Backtesting-Ergebnisse sowie quartalsweise die Auswirkungen der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks. Da wesentliche Festzinspositionen im Anlagebuch zumeist über Gegengeschäfte zinsgesichert werden, ist diese Risikoart für die Gesamtbank von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich ein Value-at-Risk in Höhe von 5,6 Mio. €.



Risiken aus Beteiligungen

Unter Risiken aus Beteiligungen werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Eigen- und Mezzaninekapital ergeben können.

Die strategischen Ziele des Bankhaus Lampe hinsichtlich der Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt. Sämtliche Beteiligungen der Bank werden nach den Kriterien strategische Beteiligungen, Finanzbeteiligungen (inklusive Private Equity) und sonstige Unternehmen klassifiziert und entsprechend der operativen Steuerung und Verantwortung den zuständigen Bereichen der Bank zugeordnet.

Die Steuerung und das Controlling der Risiken aus Beteiligungen erfolgen durch das Risikocontrolling. Wesentliche Beteiligungsentscheidungen werden auf der Basis von Einzelfallbeschlüssen durch die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank und zum Teil unter Einbeziehung der Gesellschafter getroffen. Für den Geschäftsbereich Private Equity bestehen darüber hinaus ein detaillierter Investmentprozess sowie ein Gesamtlimit. Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wird laufend überwacht und analysiert.

Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risiko- steuerung erfolgt für alle Beteiligungen in Anlehnung an den einfachen Risikogewichtungsansatz gemäß CRR anhand eines auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibrierten Risikobeitrags in Höhe von 42,4%. Die Bemessungsgrundlage beinhaltet dabei Beteiligungsbuchwerte, Mezzaninekapital, Kredite sowie gegebenenfalls Nachschussverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich hiernach ein konservativ ermittelter Risikobeitrag in Höhe von 47,9 Mio. €. Eine laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren vervollständigt die Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling informiert die persönlich haftenden Gesellschafter und den Beirat mittels quartalsweiser Beteiligungsberichte sowie einer angemessenen Ad-hoc-Berichterstattung umfassend über die einzelnen Kapitalbestandteile der Beteiligungen sowie über alle wesentlichen Geschäfts- und Risikoentwicklungen der verschiedenen Gesellschaften. Kritische Entwicklungen waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Zur Risikoabsicherung werden dem Bankhaus Lampe in den einzelnen Beteiligungsgesellschaften zumeist weitreichende Informations- und Mitspracherechte eingeräumt. Zudem werden Positionen in Aufsichtsgremien im Regelfall durch die persönlich haftenden Gesellschafter oder durch Mitarbeiter der Bank besetzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen im Einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

In einer separaten Liquiditätsstrategie ist als Hauptziel die ertragsorientierte Sicherstellung jederzeitiger Zahlungsfähigkeit der Bank formuliert. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden dauerhaft ausreichende liquide Mittel vorgehalten. Wertpapier- und Derivategeschäfte werden in der Regel auf den liquidesten Märkten getätigt. Bei den als Liquiditätsreserve dienenden Anleihen und Schuldscheindarlehen wird zudem auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Liquiditätsfristentransformation wird vornehmlich auf sehr kurzem Horizont betrieben. Aufgrund einer komfortablen Einlagensituation im Kundengeschäft hat sich die Liquiditätslage auch im zurückliegenden Jahr durchgehend sehr gut dargestellt.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken obliegt dem Treasury der Bank. Die Refinanzierungsstruktur wird unter Berücksichtigung der Kosten stetig optimiert. Der interne Risiko-Management-Ausschuss ist verantwortlich für das Management dieser Risiken und das Risikocontrolling für deren Überwachung.

Auf eine modellunterstützte Quantifizierung der Liquiditätsrisiken wird verzichtet. Die durchgängig sehr gute Liquiditätssituation zeigt sich unter anderem in der Liquiditätskennzahl gemäß LiqV, welche für das Bankhaus Lampe zum 31. Dezember 2015 bei 6,13 lag und ausnahmslos deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,0 notierte. Die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio notierte zum 31. Dezember 2015 bei 1,70.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken werden detaillierte monatliche Liquiditätsvorschauen, Frühwarnindikatoren und verschiedene Stresstests an die persönlich haftenden Gesellschafter berichtet. Bei den Szenariobetrachtungen werden insbesondere die Auswirkungen eines enormen Reputationsschadens sowie einer extremen Wirtschaftskrise auf die Liquiditätssituation der Bank simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass auch für den Fall extremer Szenarien eine ausreichende Refinanzierung der Bank gewährleistet ist.

Liquiditätsrisiken im Geldhandel werden durch eine konservative Liquiditätspolitik und eine kontinuierliche Steuerung reduziert. Für eventuelle Notfallsituationen hält das Bankhaus Lampe laufend einen angemessenen Puffer täglich fälliger Anlagen vor. Die Beschränkung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt durch eine Begrenzung der zulässigen Märkte für die einzelnen Handelsportfolios sowie mittels hoher interner Anforderungen an die Kontrahenten- und Produktauswahl. Zudem wird für diese Risikoart ein angemessener Anrechnungsbeitrag in der Risikotragfähigkeitsrechnung angesetzt. Zum 31. Dezember 2015 hat sich hierbei für den Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve ein Risikobeitrag in Höhe von 6,6 Mio. € ergeben.

Operationelle Risiken/Reputationsrisiken

Unter operationellen Risiken werden die Verlustgefahren infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge externer Ereignisse, wie etwa Naturkatastrophen, zusammengefasst. Rechtliche Risiken sind dabei eingeschlossen. Als Reputationsrisiken werden die Gefahren negativer wirtschaftlicher Auswirkungen definiert, die aus einer Rufschädigung der Bank resultieren.

Eine spezielle Strategie für operationelle Risiken und Reputationsrisiken bildet die Grundlage für den bankweiten Umgang mit diesen Risikoarten, deren Management in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter liegt. Die Steuerung erfolgt durch spezielle Beauftragte innerhalb der Fachabteilungen.

Für die rechtlichen Risiken sind die Rechtsabteilung sowie beauftragte Kanzleien zuständig. Die Verwendung standardisierter branchenüblicher Verträge dient dabei als wichtiges Instrument der Risikominimierung. Für bestehende Rechtsstreitigkeiten ist angemessen Vorsorge getroffen worden.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT-Risiken wird durch umfangreiche und angemessene Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Das Management der Informationssicherheit und die Geschäftsführungsplanung werden dabei laufend nach gängigen Standards weiterentwickelt.

Eine modellbasierte Quantifizierung der operationellen Risiken und der Reputationsrisiken erfolgt nicht. Als Analysemethoden sind die Pflege einer internen Risiko- und Schadensfalldatenbank (Fälle ab 1.000 €) und die regelmäßige Durchführung eines bankweiten Self Assessments im Einsatz. Für die Bemessung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken wendet das Bankhaus Lampe den Basisindikatoransatz gemäß CRR an.

Für die interne Risikorechnung wird der auf Konzernebene ermittelte regulatorische Unterlegungsbetrag um Risikobeiträge eventueller neuer oder auslaufender Geschäftsbereiche bzw. Beteiligungen korrigiert und anschließend zur Abdeckung von Reputationsrisiken um einen festgelegten Anteil erhöht. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich auf diese Weise ein Risikobeitrag in Höhe von 30,9 Mio. €.

Strategische Risiken

Strategische Risiken stehen für die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischem Fortschritt.

Die jährliche Fortschreibung der Gesamtbankstrategie im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses bildet die Grundlage für das Management der strategischen Risiken durch die persönlich haftenden Gesellschafter. Unterstützt werden die Entscheidungsträger bei der strategischen Steuerung durch die quartalsweise kurzfristige Erfolgsrechnung, die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch anlassbezogene Analysen der Ergebnisstruktur. Damit ist eine enge Überwachung der Einhaltung der strategischen Ziele und Vorgaben gewährleistet.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Lampe Asset Management Lampe Beteiligungsgesellschaft Lampe Credit Advisors Lampe Privatinvest

Lampe Equity Management Lampe Capital Finance

VILMARIS

cee

DALE Investment Advisors

UNIVERSAL
INVESTMENT

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Bankhaus Lampe Gruppe umfasst neben der Bankhaus Lampe KG mehrere Tochtergesellschaften und verschiedene Beteiligungen. Die Gruppe verfügt damit über ein umfassendes Dienstleistungs- und Beratungsspektrum, das den vielfältigen Anforderungen der Kunden entspricht.



Lampe Asset Management

Die *Lampe Asset Management GmbH* besitzt ein umfassendes und professionelles Asset Management-Angebot. Über klassische Vermögensverwaltung, individuelle Spezialfondsmandate und Publikumsfondskonzepte ermöglicht die Gesellschaft die Anlage in Renten, Aktien und Rohstoffe.

Die individuellen Investmentlösungen basieren auf einem aktiven Asset Management-Ansatz, der sich am absoluten Ertrag für den Kunden orientiert. Die Lampe Asset Management kooperiert bei der Abwicklung mit einer Vielzahl namhafter Verwahrstellen und Kapitalverwaltungsgesellschaften. Bei Segmentfonds ist die Gesellschaft ein gefragter Partner im Master-KVG-Umfeld. Eine große Bedeutung nimmt das Risikomanagement ein, das insbesondere bei Wertsicherungsmandaten fundamentaler Bestandteil des Portfoliomanagements ist.

Neben klassischen Investments bietet die Lampe Asset Management verstärkt auch Investmentlösungen an, die an Nachhaltigkeitskriterien orientiert sind. Dabei kooperiert die Lampe Asset Management mit der oekom research AG.

Sehr positiv entwickelte sich im Jahr 2015 das Spezialfondsgeschäft. Hier konnte eine Vielzahl neuer Kunden gewonnen werden. Vor allem Unternehmenskunden, Pensionskassen, Stiftungen, Family Offices und kirchliche Investoren prägten diese Entwicklung. Schwerpunkt des Neugeschäftes waren einmal mehr aktive Balanced-Mandate, während klassische Rentenprodukte eine leicht rückläufige Tendenz aufwiesen.

Dem nachhaltig veränderten Kapitalmarktumfeld trägt die Gesellschaft mit einer globaleren Ausrichtung ihrer Anlagelösungen und innovativen Multi-Assetbasierten Konzepten Rechnung.

Insgesamt konnte das Volumen der Assets under Management auf 6,45 Mrd. € (nach 6,23 Mrd. € im Vorjahr) ausgebaut werden.

Ausgezeichnet wurde die Lampe Asset Management im Jahr 2015 zum wiederholten Mal für ihren Stifterfonds. Zudem erfolgte eine Auszeichnung von Citywire zum weltweit besten Euroland-Rentenmanager über 10 Jahre mit einem Platinum Group Rating.



Lampe Beteiligungsgesellschaft

Die *Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH* eröffnet mittelständischen Firmenkunden der Bankhaus Lampe KG ein ergänzendes Angebot rund um den Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen jeglicher Art und Rechtsform. Darüber hinaus werden kundenindividuelle Treuhandgeschäfte strukturiert und durchgeführt.



Lampe Credit Advisors

Die *Lampe Credit Advisors GmbH* bietet Beratungsleistungen bei komplexen Fragestellungen für europäische Finanzinstitute, Versicherungen und öffentliche Institutionen an. Dazu gehören die regulatorische Beratung, Strukturierung und Arrangierung von Anlage- und Refinanzierungslösungen, Dienstleistungen im Portfolio- und Risikomanagement sowie umfassende Beratungs- und Dienstleistungen über strategische Partnerschaften und Beteiligungen.

In der Caplantic GmbH, einem Joint Venture des Bankhaus Lampe, der Nord/LB und der Talanx Gruppe, fungiert die Lampe Credit Advisors als Gesellschafter. Die Caplantic bietet für Kreditinstitute, Versicherungen und institutionelle Investoren die administrative Betreuung, die Risikomodellierung und das Reporting von unterschiedlichen Investmentprodukten an, insbesondere für alternative Assetklassen. Darüber hinaus strukturiert die Caplantic innovative Investmentprodukte, zum Beispiel alternative (Kredit-)Fonds oder Managed Debt Accounts, die in Darlehen und vergleichbare Finanzinstrumente investieren.

Die Talanx Gruppe übernahm im Laufe des Jahres 2015 45% der Anteile der Caplantic, davon 40% vom Bankhaus Lampe. Ziel der drei Gesellschafter ist es, dieses Unternehmen zu einem in Deutschland führenden Anbieter für Alternative Asset Management und Financial Solutions ausbauen.



Lampe Equity Management

Die *Lampe Equity Management GmbH* bietet in Europa ansässigen institutionellen Investoren exklusive Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich der alternativen Assets Erneuerbare Energien, deutscher Mittelstand und Schifffahrt.



Investitionen im Bereich der Erneuerbaren Energien werden über die Beteiligungsgesellschaft *CEE Holding GmbH & Co. KGaA* durchgeführt. Institutionelle Anleger haben hier in Kombination mit einem Luxemburger Spezialfonds, dem Lampe Alternative Investments S.A., SICAV-FIS (mit den drei Teilfonds LAI-CEE Sidefund I, II und III), rund 430 Mio. € Eigenkapital gebündelt und damit ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1,3 Mrd. € realisiert.

Zu den CEE-Investments gehören derzeit 26 Photovoltaik-Parks mit insgesamt 273 Megawatt Leistung, davon 21 in Deutschland, drei in Frankreich und zwei in England. Zusätzlich wurde in 13 deutsche und vier französische Windparks mit zusammen 237 Megawatt Leistung investiert. Somit konnte die CEE-Gruppe ihr Portfolio an Erneuerbare-Energien-Kraftwerken gegenüber dem Vorjahr um 22% auf mehr als 510 Megawatt Leistung ausbauen. Mit den erzeugten 680 Gigawattstunden grünen Stroms können circa 150.000 Vier-Personen-Haushalte in Deutschland mit Energie versorgt werden.

Neben diesen Aktivitäten investiert die CEE Holding seit 2011 gemeinsam mit RWE Innogy in Technologieunternehmen aus dem Bereich Cleantech und profitiert von der industriellen Expertise des RWE Konzerns.

Die in 2014 gegründete CEE Fund Advisory GmbH (CEEFA) ist ein auf Infrastruktur-Investments spezialisierter Anlageberater. Die CEEFA berät die Kapitalverwaltungsgesellschaft eines Infrastructure Debt Funds mit einem Zielvolumen von 1 Mrd. €. Dieser ermöglicht, nach erteilter Vertriebszulassung durch die nationalen Aufsichtsbehörden im Herbst 2015, institutionellen Investoren die Partizipation an profitablen Infrastrukturvorhaben. Kapitalverwaltungsgesellschaften werden bei der Auswahl, der Analyse, dem Erwerb sowie dem Management von nationalen und internationalen Projektfinanzierungen beraten. Vertriebspartner des Infrastructure Debt Funds ist die Deutsche Bank.



Lampe Privatinvest

Über die Tochtergesellschaft *Lampe Privatinvest Management GmbH* werden ausgewählten, unternehmerisch geprägten Privatinvestoren branchenübergreifend Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen im deutschen Mittelstand ermöglicht. Es wird bewusst auf Fondsstrukturen verzichtet, um jede Beteiligung flexibel und bedarfsgerecht zu strukturieren und die Unternehmen langfristig begleiten zu können. In 2015 beteiligte sich die Lampe Privatinvest an zwei weiteren mittelständischen deutschen Unternehmen. Das Portfolio soll in 2016 weiter ausgebaut werden.



Lampe Capital Finance

Der von der Tochtergesellschaft *Lampe Capital Finance GmbH* im Jahr 2014 initiierte Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG hat zum 31.12.2015 die Zeichnungsphase beendet. Der Mezzanine Fonds bietet institutionellen Investoren gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine interessante Anlagealternative, während Unternehmen dadurch eine weitere Finanzierungsform ermöglicht wird. Die eingeworbenen Mittel werden ausschließlich in den deutschen Mittelstand investiert und kommen dort zur Finanzierung von Wachstumssituationen oder Unternehmenstransaktionen zum Einsatz. Mit den bis Ende 2015 realisierten Investments konnten bislang 20% der Mittel allokiert werden.



VILMARIS

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten werden im Bereich der Schifffahrt über die *Vilmaris Management GmbH* abgebildet. Dabei handelt es sich um die Managementgesellschaft der Vilmaris GmbH & Co. KGaA, einer Schiffsbeteiligungsgesellschaft, die Seeschiffe ankauft, verkauft und verchartert. Derzeit besteht das Portfolio aus zwei Massengutfrachtern und einem in 2013 übernommenen Containerschiffneubau.

DALE Investment Advisors

Durch die Mehrheitsbeteiligung an der *DALE Investment Advisors GmbH* mit Sitz in Wien verfügt das Bankhaus Lampe über einen Zugang zum österreichischen Markt. DALE besitzt eine große Erfahrung in der Betreuung bedeutender Familienvermögen, Privatstiftungen und Vorsorgeeinrichtungen. Weiterhin hat DALE sich im Bereich ethisch nachhaltiger Anlagen etabliert und ist Spezialist für Absolute Return-Produkte. Auch die Kunden des Bankhaus Lampe in Deutschland profitieren von diesem Know-how, da DALE als Berater für den Lampe Universal Solid Fonds agiert. Insgesamt betreute DALE zum Jahresende 2015 institutionelle und private Vermögen in Höhe von 1,6 Mrd. €. Damit gehört DALE zu den größten Multi-Family-Offices im deutschsprachigen Raum.

Sämtliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr mindestens planmäßig entwickelt. Die starke Nachfrage nach den Dienst- und Beratungsleistungen der aufgeführten Gesellschaften stimmt auch für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich.



Eine maßgebliche Beteiligung hält das Bankhaus Lampe an der *Universal-Investment-Gesellschaft mbH*, Frankfurt/Main. Die Beteiligungsquote beträgt 50,0%. Mit rund 211 Mrd. € verwaltetem Fondsvermögen (Stand 31. Dezember 2015), 1.001 Spezial- und Publikumsfondsmandaten und mehr als 550 Mitarbeitern gehört die Universal-Investment zu den erfolgreichsten deutschen Kapitalanlagegesellschaften. Für die Bankhaus Lampe Gruppe ist sie ein wichtiger Kooperationspartner im Spezialfondsbereich.

Konzernabschluss 2015



Konzernbilanz der Bankhaus Lampe KG

zum 31. Dezember 2015

Aktiva

in Euro		2015	2014 in T Euro
Barreserve			
a) Kassenbestand	635.383,38		582
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	455.058.067,15		187.651
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	455.058.067,15	455.693.450,53	(187.651)
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	174.909.654,72		202.031
b) andere Forderungen	72.331.362,55	247.241.017,27	115.141
Forderungen an Kunden		1.236.448.416,78	1.258.021
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	63.583.367,14		(72.854)
darunter: Kommunalkredite	55.400.000,00		(110.870)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentlichen Emittenten	15.043.350,00		145.043
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.043.350,00		(145.043)
b) von anderen Emittenten	133.313.171,10	148.356.521,10	255.062
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	133.313.171,10	148.356.521,10	(255.062)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		400,00	5.242
Handelsbestand		440.633.113,73	408.405
Beteiligungen		30.657.250,52	32.465
darunter: Kreditinstitute	7.453.193,04		(7.146)
darunter: Finanzdienstleistungsinstitute	5.922.515,22		(5.801)
Anteile an verbundenen Unternehmen		276.000,00	276
Anteile an assoziierten Unternehmen		28.706.351,29	32.417
Treuhandvermögen		11.888.813,80	11.945
darunter: Treuhandkredite	11.888.813,80		(11.945)
Immaterielle Anlagewerte		5.223.608,06	3.566
Sachanlagen		28.948.930,63	30.387
Sonstige Vermögensgegenstände		22.347.667,11	89.211
Rechnungsabgrenzungsposten		1.784.369,90	1.740
Summe der Aktiva		2.658.205.910,72	2.779.186

Passiva

in Euro		2015	2014 in T Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	49.368.132,31		61.144
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.333.148,31	98.701.280,62	52.866
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	1.850.334.642,46		1.748.393
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	225.398.553,85	2.075.733.196,31	447.910
Handelsbestand		23.859.506,89	32.653
Treuhandverbindlichkeiten		11.888.813,80	11.945
darunter: Treuhandkredite	11.888.813,80		(11.945)
Sonstige Verbindlichkeiten		14.942.823,76	9.778
Rechnungsabgrenzungsposten		1.586.273,35	2.380
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.307.657,00		12.714
b) Steuerrückstellungen	4.861.879,23		3.852
c) andere Rückstellungen	26.436.030,43	42.605.566,66	30.145
Nachrangige Verbindlichkeiten		27.723.640,28	27.724
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	723.640,28		724
Genussrechtskapital		20.000.000,00	20.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0
Fonds für allgemeine Bankrisiken		36.900.000,00	36.400
davon Sonderposten nach § 340e HGB	4.200.000,00		(3.700)
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	70.000.000,00		70.000
b) Kapitalrücklage	194.000.000,00		172.000
c) andere Gewinnrücklagen	16.747.737,77		16.748
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	517.071,28		534
e) Konzerngewinn	23.000.000,00	304.264.809,05	22.000
Summe der Passiva		2.658.205.910,72	2.779.186
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		80.465.874,49	73.680
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		57.397.000,00	85.229

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Bankhaus Lampe KG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Aufwendungen

in Euro		2015	2014
			in T Euro
Zinsaufwendungen		29.375.007,98	51.566
Provisionsaufwendungen		22.146.570,19	34.413
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	76.214.685,41		71.617
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.403.466,09 84.618.151,50		9.534
darunter für Altersversorgung: 2.270.095,39			(2.102)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	54.693.694,01	139.311.845,51	50.244
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		3.876.366,45	3.744
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.425.906,70	3.368
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	4.996
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		4.755,99	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.581.905,58	3.494
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		96.066,30	7
Konzernjahresüberschuss		23.377.002,03	22.367
Summe der Aufwendungen		225.195.426,73	255.349

Erträge

in Euro		2015	2014
			in T Euro
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	35.039.950,81		55.530
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	26.504.037,62	61.543.988,43	29.521
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	980.969,82		24.127
b) Beteiligungen	3.205.388,35	4.186.358,17	1.521
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		6.789.082,77	5.294
Provisionserträge		132.487.838,94	125.882
Nettoertrag des Handelsbestands		4.323.362,10	7.794
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB	500.000,00		(900)
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		9.198.371,96	0
Sonstige betriebliche Erträge		6.666.424,36	5.680
Summe der Erträge		225.195.426,73	255.349
Konzernjahresüberschuss		23.377.002,03	22.367
davon anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-377.002,03	-367
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
Entnahme Kapitalrücklage		0,00	0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0
Vorabausschüttung		0,00	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0
Vorabentnahme der Gesellschafter		0,00	0
Konzerngewinn		23.000.000,00	22.000



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bankhaus Lampe KG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden Gesellschafter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Anhang zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Grundlagen der Rechnungslegung

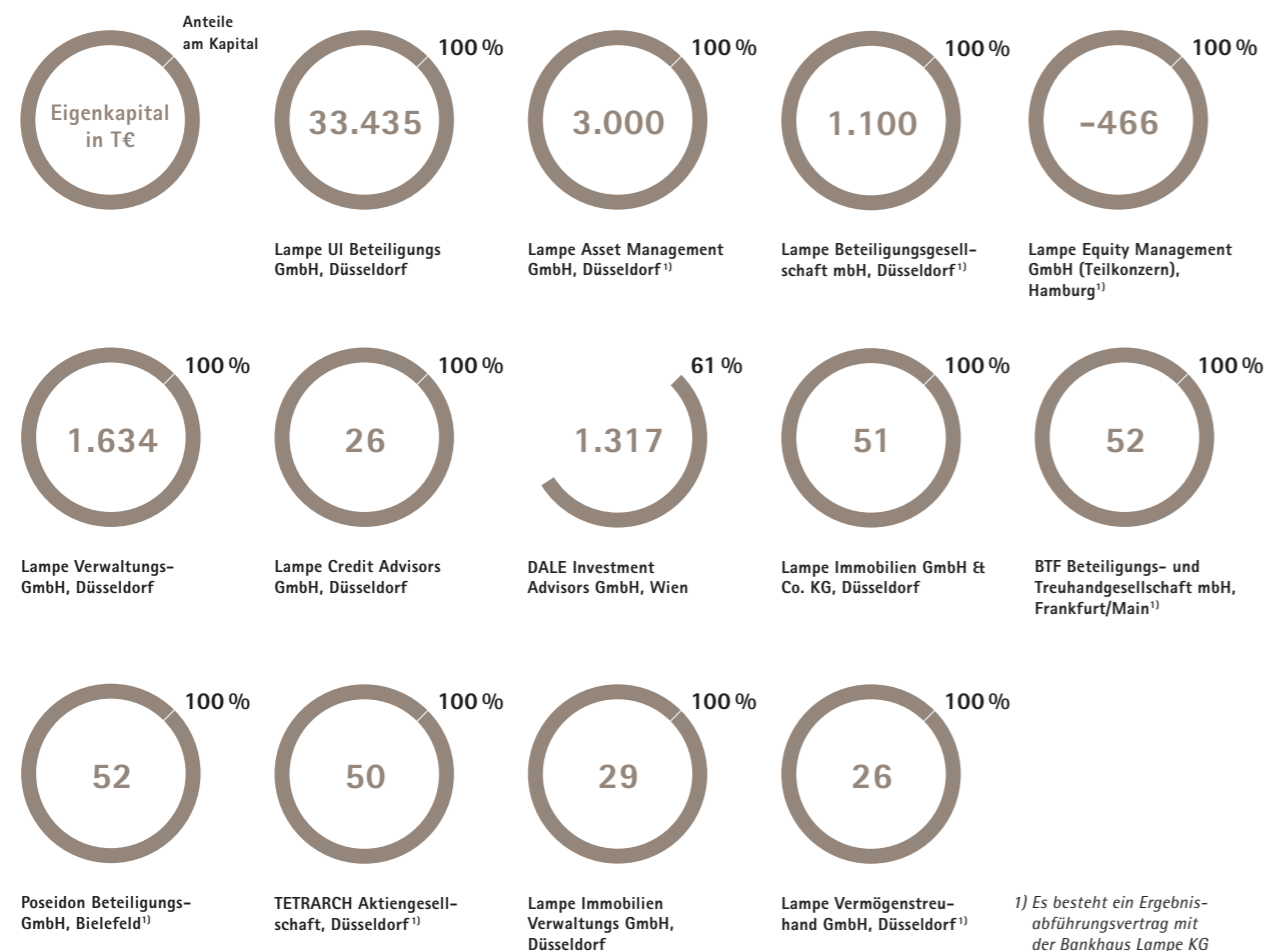
Der Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG zum 31. Dezember 2015 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Dieser Konzernabschluss hat für die in der Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB gekennzeichneten Unternehmen

(veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) befreiende Wirkung im Sinne von § 264 Abs. 4 HGB.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel. Darüber hinaus wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

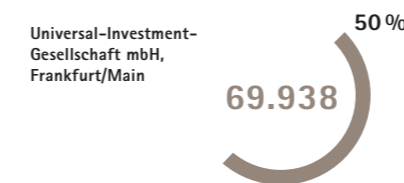
Konsolidierungskreis

Neben der Bankhaus Lampe KG umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:



Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wird als assoziiertes Unternehmen die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main, einbezogen.



Die Caplantic GmbH ist durch Veräußerung von 40% der Anteile an Dritte als assoziiertes Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Der Verkauf der Anteile führte zu einem Ergebniseffekt von € 1,0 Mio.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 312 Abs. 1 HGB aus der Equity-Methode für assoziierte Unternehmen betrug 2,4 Mio. €.

Die folgende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Summe der Aktiva	182.046	128.500
Summe der Verbindlichkeiten	34.847	55.093
Erträge	258.355	223.315
Gewinn	18.306	15.316

Von der Einbeziehung weiterer Konzernunternehmen wurde abgesehen, da die Unternehmen gem. § 296 Abs. 2 HGB für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung verzichtet werden konnte, sind zu Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften, die vor dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Es werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert, der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, ggf. nach Anpassung der Wertansätze nach § 308 Abs. 2 HGB entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert unter der Position „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen und planmäßig über die angenommene Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein auf der Passivseite entstehender Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt nach § 312 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Buchwerte der Bank mit dem anteiligen Kapital der Tochtergesellschaften.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht eliminiert.

Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bankhaus Lampe KG und der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert geblieben. Eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergab sich im Zusammenhang mit der Einführung des Handelssystems für OTC-Derivate. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind, da es sich bei einem Swapvertrag um eine einheitliche Transaktion handelt, die gegenseitigen Zahlungen aus einer Swapvereinbarung nicht als Bruttozinsen, sondern als Nettozinsen saldiert auszuweisen. Dies gilt unabhängig davon, welche Zahlungsmodalitäten die konkrete Swapvereinbarung vorsieht. Zinserträge aus Derivaten, die zu einer Bewertungseinheit gehören, sind aufwandmindernd bei den Zinsaufwendungen auszuweisen. Zinsaufwendungen aus Derivaten, die zu einer Bewertungseinheit gehören, sind ertragsmindernd bei den Zinserträgen auszuweisen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen. Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Zur Bewertung von begebenen eigenen Emissionen, ausgewählten Kundengeschäften sowie einzelner Kredite des Nichthandelsbestands werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ziel der Mikro-Bewertungseinheiten ist es, Zinsschwankungen bei Vermögensgegenständen und Schulden durch betrag-, währungs- und laufzeitkongruente Derivate abzusichern.

Die Bildung von Bewertungseinheiten erfolgt nach den Vorgaben des § 254 HGB unter Beachtung des IDW RS HFA 35. Die Sicherungsbeziehungen enden, wenn das Grundgeschäft oder das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder ausgeübt wurde bzw. die Anforderungen an die Bildung von Bewertungseinheiten nicht mehr erfüllt sind.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Bei der Einfrierungsmethode werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko (wirksamer Teil) nicht bilanziert. Ein sich innerhalb der Bewertungseinheit insgesamt ergebender unrealisierter Gewinn wird nicht berücksichtigt. Entspricht der ineffektive Teil der Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aus dem abgesicherten Risiko dagegen einem Verlust, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die prospektive Effektivitätsbeurteilung wie auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch den Vergleich der Vertragsbedingungen (Critical Term Match), da die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument exakt gegenläufig sind.

Zum Stichtag werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 65,0 Mio. € und Derivate mit einem positiven Marktwert von 47,7 Mio. € als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten abgesichert. Die als Sicherungsgeschäfte verwendeten Derivate haben einen negativen Marktwert von 27,5 Mio. €.

Bewertungseinheiten für mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen bestehen nicht.

Die in den Vorjahren bestehende Portfolio-Bewertungseinheit von verzinslichen Wertpapieren (Rentenanleihen), Forderungen (Schuldscheindarlehen) und Derivaten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurde im Berichtsjahr aufgelöst. Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden fortan unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB zum niedrigen Wert bewertet, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergibt.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Wert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Unter dem beizulegenden Zeitwert ist der Betrag zu verstehen, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Für alle im Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumente bestand ein aktiver Markt, so dass der beizulegende Wert dem Marktpreis entspricht.

Dem Handelsbestand werden alle Finanzinstrumente zugerechnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben oder veräußert werden. Verbindlichkeiten, die mit der Absicht eingegangen werden, diese zur Erzielung eines Handelserfolgs kurzfristig zurück zu erwerben, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

Im Handelsbestand sind Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 7,5 Mio. € sowie Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.473,6 Mio. € enthalten. Die Entwicklung der Devisenoptionen ist abhängig von den Devisenkursen und deren Volatilitäten. Die Wertentwicklung der Devisentermingeschäfte ist abhängig von den Devisenkursen und Terminaufschlägen.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand der Aktivseite abgesetzt wird. Der Risikoabschlag wird durch einen Value at Risk nach der Varianz-Kovarianz-Methode gemäß § 365 CRR dargestellt. Der Berechnung liegen ein Beobachtungszeitraum von 250 Tagen, eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Zum 31. Dezember 2015 wird der Risikoabschlag in Höhe von 5.267 T€ ausgewiesen.

Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe,

die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Wie bisher sind wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere nicht im Bestand. Von der handelsrechtlich zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihegeschäften bleiben verliehene Wertpapiere weiterhin bilanziert, während entliehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestimmte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden aus Vereinfachungsgründen analog der jeweiligen steuerrechtlichen Regelung für geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Buchungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt aufgrund der Rechtsform der Bankhaus Lampe KG auf Basis eines Ertragssteuersatzes, der lediglich die Gewerbesteuer beinhaltet. Dieser beträgt derzeit 15,78%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht

kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem beizulegenden Wert bilanziert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 1,50% berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,89%; es wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, zur Abzinsung den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zur Abzinsung herangezogene Zinssatz basiert auf der Projektion des von der Bundesbank zum 31. Oktober 2015 veröffentlichten Rechnungszinses auf den Bilanzstichtag.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fonds beziehungsweise Rückdeckungsversicherungen angelegt. Die Fonds werden treuhänderisch für die Bankhaus Lampe KG verwaltet und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen.

Die Rückdeckungsversicherungen sind an die betroffenen Mitarbeiter verpfändet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.519 T€; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen in Höhe von 1.889 T€ verrechnet. Der entstandene Verpflichtungsüberhang in Höhe von 370 T€ wird unter den Rückstellungen erfasst. Die Anschaffungskosten betragen 546 T€. Der verrechnete Zinsaufwand aus der Verpflichtung beträgt 80 T€.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Der Ausweis des Effekts aus der Aufzinsung in den Folgeperioden und aus Zinssatzänderungen erfolgt bei nicht bankgeschäftlichen Sachverhalten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 1.167). Die Veränderung des Aufzinsungseffekt bei Rückstellungen im Zusammenhang mit bankgeschäftlichen Sachverhalten wird in den Zinsaufwendungen (T€ 98) ausgewiesen.

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde entsprechend den Regelungen in § 340g HGB gebildet.

Die Eigenkapitalposten werden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB).

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung sind für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital beziehungsweise eigenkapitalähnliche Posten ausgewiesen wurden. Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses wurden sowohl aktive wie auch passive Betrags- oder Laufzeitkongruenzen durch fiktive Forward-Geschäfte geschlossen. Die Bewertung des Bankbuchs erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise, in der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuchs den zinsinduzierten Barwerten gegenübergestellt werden. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten erfolgt als Abschlag des Bruttobarwertes des Bankbuchs. Ein Rückstellungsbedarf wurde nicht festgestellt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden gemäß § 256a HGB mit den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet. Termingeschäfte, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt sind, werden zum Terminkurs des Bilanzstichtags bewertet.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden in jeder Währung aufgrund der gesamtheitlichen Steuerung und dem Verzicht auf strategische Währungspositionen als besonders gedeckt eingestuft und bewertet (§ 340h i.V.m. § 256a HGB). Dementsprechend wurden alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag oder im Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst.



Erläuterungen zur Konzernbilanz

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	42.876	12.916
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	27.434	25.307
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	20.452
mehr als 5 Jahre	2.021	56.466
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	467.661	541.032
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	69.801	54.443
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	124.181	103.741
mehr als 5 Jahre	50.451	93.265
mit unbestimmter Laufzeit	70.758	465.540
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Folgejahr fällig werdend	9.458	64.374

Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	4.187	23.846
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	42.900	19.429
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.229	6.496
mehr als 5 Jahre	17	3.095
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	69.217	178.405
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	128.004	228.995
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.178	15.215
mehr als 5 Jahre	25.000	25.295

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in T€	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	100	105
Forderungen an Kunden	0	151	536	447
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	841	597	3.694	24.147

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

Börsenfähige Wertpapiere und Finanzanlagen

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

in T€	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148.357	400.105	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	5.242	0	0

Handelsbestand

Handelsbestand (Aktivposten)	31.12.2015	31.12.2014
in T€		
Derivative Finanzinstrumente	22.187	32.138
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	373.409	346.592
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.304	33.664
Risikoabschlag	-5.267	-3.989

Handelsbestand (Passivposten)	31.12.2015	31.12.2014
in T€		
Derivative Finanzinstrumente	23.859	32.653

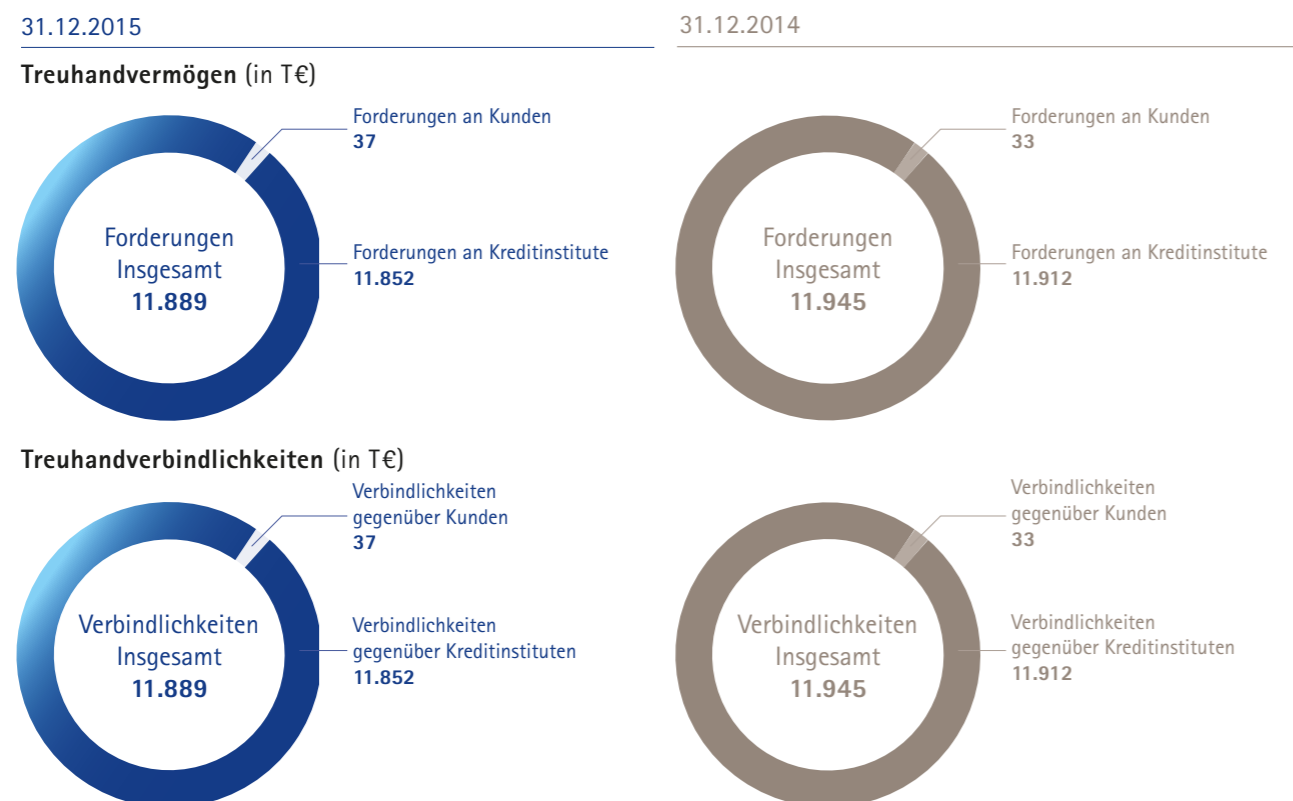
Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Finanzanlagen
Anschaffungskosten 01.01.2015	8.473	45.980	66.013
Zugänge	3.319	858	3.659
Abgänge	5	-4.209	9.177
Anschaffungskosten 31.12.2015	11.787	42.629	60.495
Abschreibungen kumuliert	6.563	13.680	855
Buchwert 2015	5.224	28.949	59.640
Buchwert 2014	3.566	30.387	65.158
Abschreibung im Geschäftsjahr	1.657	2.214	0

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich in Höhe von 3,8 Mio. € um Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte und in Höhe von 1,4 Mio. € um entgeltlich erworbene Konzessionen. In den Sachanlagen sind neben 21,3 Mio. € Grundstücke und Gebäude enthalten, die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden, 4,4 Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung und 3,2 Mio. € technische Anlagen und Maschinen.

Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz unter „Treuhandvermögen“ und „Treuhandverbindlichkeiten“ gezeigten Aktiva und Passiva gliedern sich wie folgt:



Nachrangige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	247.241	317.175
darunter: nachrangig	0	0
Forderungen an Kunden	1.236.301	1.258.033
darunter: nachrangig	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148.357	400.105
darunter: nachrangig	0	0
Beteiligungen	30.657	32.465
darunter: nachrangig	2.002	2.002

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 22.495 T€ (Vorjahr 89.211 T€) enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 8.062, aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5.687 T€, gegenüber Beteiligungsunternehmen 2.632 T€ sowie Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 1.968 T€.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 71.134 T€ (Vorjahr 83.688 T€).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 130.386 T€ (Vorjahr 86.890 T€) vor.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 27.724 T€ (Vorjahr 27.724 T€) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht. Im Geschäftsjahr beträgt der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten unverändert 1.916 T€.

Nominalbetrag in T€	Zinssatz	Fälligkeit
12.000	6,90	31.07.2018
5.000	7,10	10.09.2018
5.000	7,21	29.08.2018
5.000	7,45	07.08.2018

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 14.943 T€ (Vorjahr 9.778 T€) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 10.211 T€ sowie Abgrenzungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 3.109 T€.

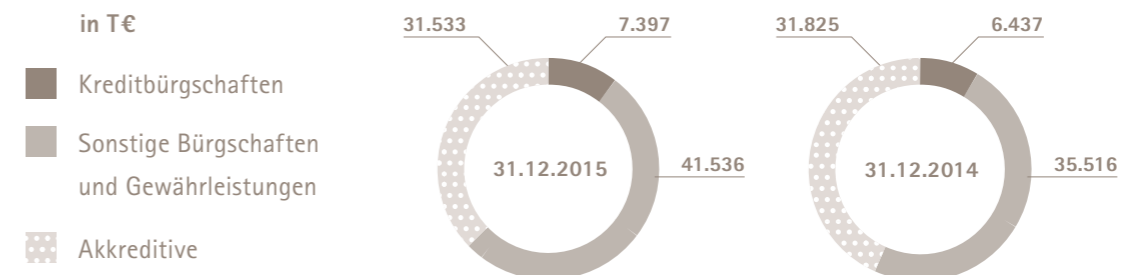
Veränderung des Konzerneigenkapitals

in T€	
Stand 01.01.2014	258.778
Ausschüttung in 2014	-21.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	21.000
Veränderung Gewinnrücklagen	103
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	401
Konzernbilanzgewinn	22.000
Stand 31.12.2014	281.282
Stand 01.01.2015	281.282
Ausschüttung in 2015	-22.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	22.000
Veränderung Gewinnrücklagen	0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-17
Konzernbilanzgewinn	23.000
Stand 31.12.2015	304.265

Außerbilanzielle Transaktionen

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Bankhaus Lampe KG regelmäßig Kreditbürgschaften, sonstige Bürgschaften und Akkreditive. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Bankhaus Lampe KG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Kreditbürgschaften, sonstigen Bürgschaften und Akkreditiven nach Berücksichtigung von gegebenenfalls vorhandenen Barsicherheiten (8.689 T€) aufgeführt.



Die hier gezeigten Beträge bilden nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unter Umständen wird die Stellung von Sicherheiten verlangt, um das Kreditrisiko dieser Verpflichtungen zu mindern. Für Eventualverbindlichkeiten erhaltene Barsicherheiten werden als Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt. Wird im Falle der Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers eine Inanspruchnahme ganz oder teilweise erwartet, werden Rückstellungen gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten bestanden am 31. Dezember 2015 insgesamt Rückstellungen in Höhe von 1.001 T€.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die Bankhaus Lampe KG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Bankhaus Lampe KG widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Berücksichtigung von Barsicherheiten gezeigt. Die unter der Bilanz angeführten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 57,4 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 33,6 Mio. € bei Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern- gewinn- und Verlustrechnung

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung aus Zinserträgen, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gewinnabführungsverträgen, Provisionserträgen, Nettoertrag des Handelsbestandes und Sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen im Wesentlichen auf das Inland.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Die Bankhaus Lampe KG weist negative Zinsen aus Forderungen atypisch als Zinsertrag (411 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten atypisch als Zinsaufwand (272 T€) aus.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6.666 T€ enthalten im Wesentlichen Rückstellungsaufhebungen (1.045 T€) sowie Miet- und Pächterträge (898 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.425 T€ enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (1.168 T€) und Zuführungen zu Rückstellungen (837 T€).

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Bankhaus Lampe KG unmittelbar oder mittelbar mindestens 20 % der Anteile beziehungsweise überschreitet 5% der Stimmrechte bei Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften.

	Anteil am Kapital der Gesellschaft %	Eigenkapital der Gesellschaft am 31.12.2015 T€	Ergebnis des Geschäfts- jahres T€
BDH Biodiesel Hamburg GmbH, Hamburg ⁵⁾	95,00	1.087	243
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Frankfurt/Main ^{1) 2)}	100,00	52	0
CEE Fund Advisory GmbH, Hamburg	100,00	-1.287	-818
CEE Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	99,00	38	13
CEE Natural Resources GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	4	-6
CEE Operations GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	45	0
DALE Investment Advisors GmbH, Wien	61,00	1.317	957
komm.passion GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	25,51	457	8
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	3.000	0
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	1.100	0
Lampe Capital UK (Services) Limited, London ⁷⁾	100,00	299 ³⁾	199 ³⁾
Lampe CF Development Quattro GmbH & Co. KG, Hamburg ⁵⁾	100,00	8.070	381
Lampe CF Development Quattro Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	32	1
Lampe Credit Advisors GmbH, Düsseldorf	100,00	2.868	1.855
Lampe Credit Advisors (Austria) GmbH, Düsseldorf	100,00	26	-9
Lampe Equity Management GmbH, Hamburg ^{1) 2)}	100,00	1.000	0
Lampe Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	51	173
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	29	1
Lampe International S. A., Luxemburg	100,00	250	0
Lampe Investment Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	94,00	-	-
Lampe Privatinvest Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	50	38
Lampe Privatinvest Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	28	4
Lampe UI Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00	33.435	3.858
Lampe Vermögenstreuhand GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	26	0
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	1.634	459
LB Beteiligungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	28	0
LI Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
Poseidon Beteiligungsgesellschaft mbH, Bielefeld ^{1) 2)}	100,00	52	0
SEW Beteiligungs Verwaltungs GmbH, Hagen ⁴⁾	51,00	40	-1
Tetrarch Aktiengesellschaft, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	50	0
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	26,67	66.875	17.615
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main ⁸⁾	23,33	66.875	17.615
Unterstützungskasse GmbH der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	100,00	26	0
Vilmaris Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	64	12
Vilmaris Private Investors Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	42	2

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

2) Befreiung gemäß § 264 Abs. 4 HGB

3) Angabe in GBP

4) mittelbar über Lampe Beteiligungs-gesellschaft mbH

5) mittelbar über Lampe Equity

Management GmbH

6) mittelbar über Lampe Credit Advisors GmbH

7) mittelbar über Lampe Verwaltungs-GmbH

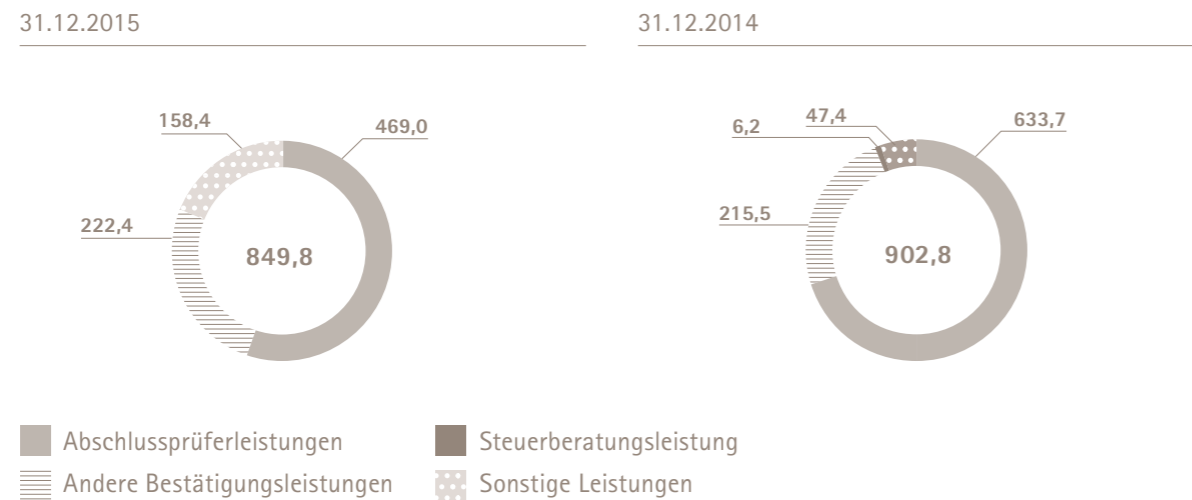
8) mittelbar über Lampe UI Beteiligungs GmbH

Mandate in gesetzlichen Aufsichtsgremien

Name	Gesellschaft	Funktion
Prof. Dr. Stephan Schüller	Aareal Bank AG, Wiesbaden	Aufsichtsrat
	Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Aufsichtsrat

Honorar für Abschlussprüfer

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen (in T€):



Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- // Zinssatzbezogene Geschäfte
Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Zinsindizes
- // Wechselkursbezogene Geschäfte
Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- // Sonstige Geschäfte
Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Aktienindizes

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

31.12.2015			
in Mio. €	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
OTC-Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	8.697	171	202
Wechselkursbezogene Geschäfte	1.654	24	26
Sonstige Geschäfte	180	5	0
Börsengehandelte Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	41	0	0
Sonstige Geschäfte	253	1	5
Insgesamt	10.825	201	233

Namen der Geschäftsführung und des Beirates

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Bankier, *Sprecher*
 Dr. Nicolas Blanchard, Bankier
 Ulrich Cosse, Bankier (bis 31.12.2015)
 Werner Schuster, Bankier (seit 01.10.2015)

Beirat der Bankhaus Lampe KG

Dr. Ernst F. Schröder, Kaufmann, *Vorsitzender*
 Dr. Albert Christmann, Kaufmann, *Stellvertr. Vorsitzender*
 Dr. Alfred Oetker, Kaufmann
 Dr. Harald Schaub, Kaufmann
 Dr. Arnt Vespermann, Kaufmann

Bezüge der Gesellschaftsorgane

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An Mitglieder des Beirates wurden Kredite in Höhe von 8,4 Mio. € gewährt. Die Vergütung für die Mitglieder des Beirates betrug 250 T€.

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich wie folgt zusammengesetzt:

560	101
Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
661	
Mitarbeiter	

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	31.12.2015
Jahresüberschuss	23
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	2
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16
+/- andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	5
+/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung Gegenständen des Anlagevermögens	-1
+/- Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-6
Zwischensumme	16
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	70
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	23
+/- Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	252
+/- Zunahme/Abnahme Handelsbestand	-41
+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	67
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-15
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-121
+/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-16
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-32
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	5
+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	72
- Gezahlte Zinsen	-41
+ Außerordentliche Einzahlungen	0
- Außerordentliche Auszahlungen	0
+/- Ertragsteuerzahlungen	-3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	260
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	15
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
- Auszahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	0
+/- Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8

+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterkonzerns	22
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschaftern des Mutterkonzerns	-22
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
+ Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterkonzerns	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	188
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	260
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Änderung Konsolidierungskreis	
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	456
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Kassenbestand	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	455

Zusatzangaben gemäß § 26a KWG i.V.m. § 64r KWG zum 31. Dezember 2015

Die Anforderungen zum Country-by-Country Reporting aus Artikel 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt.

Bei den Offenlegungsanforderungen handelt es sich um Angaben zu Sitz, Umsatz sowie Lohn- und Gehaltsempfängern der im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften.

Als Umsatz wird das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Firma	DALE Investment Advisors GmbH
Art der Tätigkeit	Finanzdienstleistungsunternehmen
Sitz	Wien (Österreich)
Umsatz in Mio. €	2,7
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	7,0
Gewinn vor Steuern in Mio. €	1,3
Steuern auf Gewinn in Mio. €	0,3
erhaltene öffentliche Beihilfen	keine

Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Dr. Nicolas Blanchard
Werner Schuster

Beirat

Dr. Ernst F. Schröder, Vorsitzender
Dr. Albert Christmann
Persönlich haftender Gesellschafter
der Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Dr. Alfred Oetker
Gesellschafter und Stellvertretender Vorsitzender
des Beirats der Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Dr. Harald Schaub
Mitglied der Geschäftsleitung der
Chemische Fabrik Budenheim KG, Budenheim
Dr. Arnt Vespermann
Mitglied der Geschäftsführung der Hamburg
Südamerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft KG, Hamburg

Kommanditisten

Dr. August Oetker KG
Rudolf Schweizer
Dr. h.c. August Oetker
Ludwig Graf Douglas
Christian Oetker
Richard Oetker
Dr. Alfred Oetker
Ferdinand Oetker
Julia Oetker

Mitglieder der Erweiterten Geschäftsleitung

Ute Gerbaulet
Michael C. Maletzky
Oliver Plaack

Stand April 2016

Adressen

Bankhaus Lampe KG

Berlin

Carmerstraße 13
10623 Berlin
Telefon +49 30 319002-0
Telefax +49 30 319002-324

Bielefeld

Alter Markt 3
33602 Bielefeld
Telefon +49 521 582-0
Telefax +49 521 582-1195

Bonn

Heinrich-Brüning-Straße 16
53113 Bonn
Telefon +49 228 850262-0
Telefax +49 228 850262-99

Bremen

Altenwall 21
28195 Bremen
Telefon +49 421 985388-0
Telefax +49 421 985388-99

Dresden

Käthe-Kollwitz-Ufer 82
01309 Dresden
Telefon +49 351 207815-0
Telefax +49 351 207815-29

Düsseldorf

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-0
Telefax +49 211 4952-111

Frankfurt/Main

Freiherr-vom-Stein-Straße 65
60323 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 97119-0
Telefax +49 69 97119-119

Hamburg

Ballindamm 11
20095 Hamburg
Telefon +49 40 302904-0
Telefax +49 40 302904-18

München

Brienner Straße 29
80333 München
Telefon +49 89 29035-600
Telefax +49 89 29035-799

Münster

Domplatz 41
48143 Münster
Telefon +49 251 41833-0
Telefax +49 251 41833-50

Osnabrück

Schloßstraße 28/30
49074 Osnabrück
Telefon +49 541 580537-0
Telefax +49 541 580537-99

Stuttgart

Büchsenstraße 28
70174 Stuttgart
Telefon +49 711 933008-0
Telefax +49 711 933008-99

Lampe Asset Management GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 95742-500
Telefax +49 211 95742-570

Bockenheimer Anlage 44

60322 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 2444878-0
Telefax +49 69 2444878-99

Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-197
Telefax +49 211 4952-188

Lampe Capital Finance GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-669
Telefax +49 211 4952-188

Lampe Credit Advisors GmbH

Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-390
Telefax +49 211 4952-849

Lampe Equity Management GmbH

Speersort 10
20095 Hamburg
Telefon +49 40 688788-0
Telefax +49 40 688788-70

Lampe Privatinvest Management GmbH

Speersort 10
20095 Hamburg
Telefon +49 40 688788-0
Telefax +49 40 688788-70

Lampe Capital UK Limited

2 Savile Row
London W1S 3PA
Großbritannien
Telefon +44 203 405-1037

DALE Investment Advisors GmbH

Wollzeile 16/9
1010 Wien
Österreich
Telefon +43 1 8903507-0
Telefax +43 1 8903507-50

International KBR Finance LLC

Chaperone of Bankhaus Lampe in the USA
712 5th Avenue, 28th Floor
New York, NY 10019
USA

Druck

Printmanagement Plitt GmbH
Feldstraße 21
46149 Oberhausen

Layout und Satz

HOCH5 GmbH & Co. KG
Borriesstraße 11
32257 Bünde
www.hoch5.com

Bildnachweis

Bankhaus Lampe KG



Herausgeber

Bankhaus Lampe KG
Unternehmenskommunikation
Jägerhofstraße 10
40479 Düsseldorf
Telefon +49 211 4952-0

www.bankhaus-lampe.de



Bankhaus Lampe